



Grundschule am Rippberg
Schule des Landkreises Fulda
36119 Neuhof-Hattenhof, Kerzeller Straße 5

Tel. 0661 – 6006 560 000

Poststelle.7256@schule.landkreis-fulda.de
<http://www.grundschule-am-rippberg.de>

Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Unsere Schule stellt sich vor	5
1.1 Namensgebung	5
1.2 Unsere Schulgemeinde	5
1.3 Ausstattung	7
2 Leitvorstellungen - gemeinsame Werte und pädagogische Grundsätze	10
2.1 Ruhe	11
2.2 Freundlichkeit	11
2.3 Rücksichtnahme	11
2.4 Sorgfalt	12
2.5 Gesundheitsförderndes Leben	12
3 Kompetenzfelder	14
3.1 Sozialkompetenz	14
3.1.1 Lernbereitschaft	14
3.1.2 Umgang mit Konflikten	14
3.1.3 Unterrichtsbeginn	16
3.1.4 Gemeinsames Frühstück	16
3.1.5 Gemeinsame Feiern	16
3.1.6 Besondere Schulveranstaltungen	18
3.1.7 Projekt Gesundheitsfördernde Schule	19
3.1.8 Schulordnung	23
3.1.9 Pausenengel	24
3.2 Selbstständiges Lernen	26
3.2.1 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag	26
3.2.2 Klassenorganisation	26
3.2.3 Unterrichtsformen	27

3.2.4	Gestaltung der Klassenräume.....	27
3.2.5	Projektwoche	28
3.2.6	Lernorte außerhalb des Schulgebäudes.....	28
3.3	Sicherung der Unterrichtsqualität	31
3.3.1	Stundenplangestaltung	31
3.3.2	Grundzüge eines Vertretungskonzeptes	32
3.3.3	Zusammenarbeit im Kollegium.....	32
3.3.4	Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV).....	33
3.3.5	Lehrerfortbildung.....	34
3.3.6	Differenzierung	34
3.3.7	Fördermaßnahmen.....	35
3.3.8	Sportunterricht	37
3.3.9	Kunst, Textiles Gestalten, Werken, Musik.....	38
3.3.10	Arbeitsgemeinschaften.....	38
3.3.11	Medienkompetenz	39
3.3.12	Förderung der Lesekompetenz	43
3.4	Erziehung als gemeinsame Aufgabe	46
3.4.1	Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus.....	47
3.4.2	Elternmitarbeit in unserer Schule.....	49
3.4.3	Einschulung	50
3.4.4	Zielvereinbarungen zum Betreuungsangebot	55
3.4.5	Schulgottesdienste	56
3.4.6	Förderverein der Grundschule am Rippberg	57
3.4.7	Übergang zur weiterführenden Schule	62
4	Schulcurriculum	64
5	Evaluation	65

Anhang

A1 Fortschreibende Dokumentation der Evaluation seit 2002/2003

A2 Fachcurricula

A3 Besondere Veranstaltungen in den Schuljahren

A4 Ergänzende Dokumente zur Entstehung des Schulprogramms (aus 1999)

Vorwort

Unser Schulprogramm ist aus zahlreichen gemeinsamen Diskussionen im Kollegium und mit den Eltern über einen Zeitraum von annähernd drei Jahren gewachsen. Die Texte sind von verschiedenen Menschen formuliert.

Ein Schulprogramm ist keine Hochglanzbroschüre, sondern gewährt Einblicke ins Schulleben und zeigt Perspektiven für die Weiterarbeit auf.

Begonnen hat das damalige Kollegium mit einem Brainstorming am Pädagogischen Tag am 23.2.1999. Die dort entstandene Bestandsaufnahme findet sich im Anhang A4.

Im Herbst 2002, also zu Beginn meiner Tätigkeit an der Grundschule am Rippberg, damals noch als Konrektorin, erfolgte von mir eine umfassende Überarbeitung des bestehenden Schulprogramms.

Daten wurden aktualisiert, eine neue Gliederung nach vier Kompetenzfeldern erstellt und mit der Evaluation begonnen.

Diese Kompetenzfelder stellen die Entwicklungsachsen der zukünftigen Evaluation dar.

Seit 2002 wird kontinuierlich am Schulprogramm gearbeitet und die aktuellen Informationen in den Kapiteln 1 bis 4 und die Evaluation, dargestellt im Kapitel 5 und dem Anhang A1, werden jährlich im März auf der kombinierten Gesamt- und Schulkonferenz evaluiert. Darüber hinaus werden die neuen Ziele für das folgende Schuljahr festgelegt, beschlossen und schriftlich fixiert.

Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse erfolgt jedoch erst zu Beginn des neuen Schuljahrs, weil erst dann die Schüler-, Klassen- und Lehrerzahlen im Kapitel 1.2 aktualisiert werden können. Sollten sich im Bereich der Ausstattung (1.3) und der Kompetenzfelder (Kapitel 3) noch Änderungen zur Vorjahresversion ergeben haben, so werden sie eingefügt, sodass die neue Schulprogrammauflage ausgedruckt und auf die Homepage gestellt werden kann.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wurde das Schulprogramm mit dem neuen Kapitel 4 „Schulcurriculum“ erweitert. Zu finden sind dort die Curricula für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht und Informationen zur festgelegten Leistungsbewertung in diesen 3 Fächern. Sie unterliegen ebenfalls der Evaluation und die Ergebnisse der Fachkonferenzen finden dort ihre schriftliche Umsetzung.

Mary Nießner, Rektorin

Hattenhof im September 2025

1 Unsere Schule stellt sich vor

1.1 Namensgebung

Im Juni 2004 erhielt die Grundschule Hattenhof einen neuen Namen, sie wurde zur **Grundschule am Rippberg**. Die Namenswahl war Wunsch der Schulgemeinde.

Die Entscheidung für den Namen beruht auf der Tatsache, dass der Rippberg das geographische Bindeglied der im Einzugsgebiet der Schule liegenden sechs Dörfer ist. Die damalige Schulleiterin erhielt vom Schuldezernenten Bernd Woide bei der offiziellen Feier zur Namensgebung das Namensschild und das Siegel.

Im Anschluss an die Feierlichkeiten fand ein Sponsorenlauf aller Klassen statt. Der Erlös von 4000 Euro diente der Umgestaltung des Schulhofs. Schulleitung und Förderverein hatten sich bereits im Vorfeld der Feierlichkeiten überlegt, in welcher Art und Weise das Außengelände für Schüler attraktiver und bewegungsfreudiger zu gestalten ist.

1.2 Unsere Schulgemeinde

In unserer Schule sind im Schuljahr 2025/26 196 Kinder in neun Klassen und einer zusätzlichen Intensivklasse.

Die 195 Kinder, die unsere Schule besuchen, kommen aus den folgenden 6 Dörfern:

Hattenhof: 69 Kinder

Rothenmann: 46 Kinder

Kerzell: 22 Kinder

Büchenberg: 40 Kinder

Döllbach: 12 Kinder

Zillbach: 6 Kinder

Unterrichtet werden die Kinder im aktuellen Schuljahr von 9 Grundschullehrerinnen, einem Grundschullehrer und 2 LiVs (Lehrkraft im Vorbereitungsdienst).

Unsere Sozialpädagogin, die uns seit 2018 wöchentlich montags und mittwochs und vierzehntägig am Freitag unterstützte ist im Juni vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden und die Stelle muss daher neu besetzt werden. Wir hoffen auf eine Besetzung der Stelle im Verlauf des aktuellen Schuljahr. I

Die Aufgabe der UBUS- Kraft in der Schule ist es, zum gelingenden Lernen der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung in der emotionalen und sozialen Entwicklung. Dies geschieht durch Beratung von Schü-

lerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften. Darüber hinaus bietet Frau Möller Unterstützungsangebote für einzelne Schülerinnen und Schüler an und trägt bei Bedarf zur Konfliktbewältigung bei.

Außerdem finden in Kooperation mit den Lehrkräften Module zum Sozialen Lernen in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen statt.

Die Anzahl der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Das Sekretariat wird von Frau Katharina Raupach gemanagt.

Es ist dienstags und freitags von 9.00 - 13.00 und mittwochs von 9.00 - 11.00 Uhr besetzt.

Unser Hausmeister ist Herr Alexander Schneider. Er kümmert sich montags, mittwochs und freitags um die Instandhaltung unseres Schulgebäudes und -geländes.

Zu unserer Schulgemeinde gehören auch alle Eltern, deren Kinder unsere Schule besuchen.

Die Eltern treffen sich jedes Halbjahr einmal auf den Elternabenden ihrer Klasse.

Dort wählen sie zu Schuljahresbeginn zwei Klassenelternbeiräte, die die Eltern der jeweiligen Klasse auf der Versammlung des Schulelternbeirats vertreten.

Vorsitzende des Schulelternbeirates ist aktuell Frau Kathrin Heil. Ihr Stellvertreter ist Herr Frank Atzler.

Das wichtigste Gremium, in dem Eltern und Lehrerinnen und Lehrer miteinander über Angelegenheiten der gesamten Schule beraten, ist die Schulkonferenz. Sie entscheidet z.B. auch jährlich im März in der kombinierten Gesamt- und Schulkonferenz über die Entwicklungsziele im kommenden Schuljahr, die Teil des Schulprogramms sind, und genehmigt das Kleine Schulbudget für das laufende Kalenderjahr. Ihr gehören 5 Elternvertreter/ Elternvertreterinnen , 5 Vertreter/ Vertreterinnen der Lehrkräfte und die Schulleiterin als Vorsitzende an.

Die Namen der Mitglieder sind auf der Schulhomepage veröffentlicht oder bei Nachfragen im Sekretariat zu erfahren.

Unsere Schule besitzt eine sehr aktive Elternschaft, die bereits 1998 einen Förderverein gründete.

Der aktuelle 1. Vorsitzende des Vereins Herr Martin Rehberg ist Ansprechpartner für die Spendenverwaltung zum Wohl aller Schüler.

Die 2. Vorsitzende Frau Carmen Happ ist Ansprechpartnerin für die am 1.März 2011 begonnene Arbeit in der Nachmittagsbetreuung. Verbindlich angemeldete Kinder können die Betreuung am Nachmittag montags bis freitags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr besuchen und dort auch ein Mittagessen zu sich nehmen.

Alle Eltern, deren Kinder neu eingeschult werden, erhalten das Informationsheftchen „Schulisches von A-Z“. Es gibt einen Einblick in wichtige rechtliche und erzieherische Aspekte des Lebens an der Grundschule am Rippberg. Die Broschüre wird jährlich im Juli neu verfasst und gedruckt und ist auch auf der Homepage der Schule zu finden.

1.3 Ausstattung

Die Grundschule am Rippberg besteht aus zwei miteinander verbundenen Gebäudeteilen: dem eingeschossigen Verwaltungsgebäude und dem Gebäude mit den Klassenräumen für die Schülerinnen und Schüler, das drei Stockwerke hat (Erdgeschoss, 1. und 2. Stockwerk).

Das Schulgebäude hat vom Schulhof her zwei Eingänge, die zur Unterscheidung für die Kinder in zwei unterschiedlichen Farben gekennzeichnet sind:

Der rote Eingang führt in ein Treppenhaus mit 12 Räumen, der Verwaltung und dem Keller. Der grüne Eingang führt in das hintere Treppenhaus mit der Bücherei und weiteren 5 Klassenräumen.

Die Kinder gelangen ins Schulhaus über die 2 Eingänge vom Schulhof.

Das Verwaltungsgebäude kann vom Schulhof her oder durch die orange Eingangstür von der Kerzeller Straße betreten werden. Dieser Eingang wird nur von Lehrkräften und zum Teil von Eltern benutzt. Daher befinden sich im Eingangsbereich dieses Trakts 4 verschiedene Pinwände mit wichtigen Informationen für die Eltern.

Ausgestellt sind die Zertifizierungsurkunde von 2018 als Gesundheitsfördernde Schule, die inzwischen abgelaufen ist, und die Urkunden der 4 erworbenen Teilzertifikate im Bereich der Gesunden Schule.

„Zeugen“ des Schulversprechens erzählen von der jährlichen Wiederholung der „Schulordnung“ und erinnern an die 4 besonderen Schulfreunde.

Fotos von den Lehrkräften geben den Eltern ein Bild zu den Personen, von denen ihre Kinder erzählen.

Schulgebäude und Verwaltung sind durch eine Brandschutztür voneinander getrennt, um die 6 Verwaltungsräume - Lehrerzimmer, Besprechungszimmer, Büro der Rektorin, Sekretariat, Kopierraum und LMF-Raum sowie die Lehrertoiletten, etwas abzuschirmen.

Das eigentliche Schulgebäude verfügt über 10 Klassenräume, einen Musikraum, zwei Betreuungsräume, davon enthält ein Raum eine Küchenzeile, einen Intensivklassenzimmer, eine Schülerbücherei und einen Computerraum.

Zum Schulgelände gehören ein geteilter Schulhof mit aufgemalten Spielfeldern, einer Rutsch-Kletterkombination mit Turmhäuschen, einer Stehwippe, einer Balancierschlange, einem Trapezklettergerüst, einem Doppel-Reck, einem Balanciergerät-Slackmaster, Outdoor-Basketballkorb, einer Kletterwand, einem kleinen Spielhäuschen, 2 Fußballtoren, einer Tischtennisplatte, kleineren Grünflächen, einem Blühstreifen, einem Weidentipi, einer Sprunggrube und dem Gebüsch.

Seit Sommer 2008 hat die Schule auf der Hangseite des Schulgebäudes ein Grünes Klassenzimmer, das von den Schülern in der warmen Jahreszeit während der Unterrichts- und Pausenzeiten rege genutzt wird.

Der Barfußpfad neben dem Grünen Klassenzimmer wird ebenfalls nur in der warmen Jahreszeit genutzt.

Neben dem Schulgebäude liegt die Einfeld-Turnhalle, die auch von den örtlichen Vereinen genutzt wird.

Der Sportplatz für die Außenübungen befindet sich etwa 500 m von der Schule entfernt, ist aber zu Fuß gut zu erreichen.

Als Folge der Beschädigung oder Zerstörung von Spielgeräten auf dem Schulhof und dem Zurücklassen von Bierflaschenscherben, Zigarettenkippen und anderen unangemessenen Gegenständen durch Jugendliche wurde das Schulgelände im Verlauf der letzten Jahre vom Schulträger immer mehr eingezäunt. Seit Oktober 2021 ist es nur noch über 3 kleine Törchen zu betreten: 2 von ihnen sind nur in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 13.40 Uhr geöffnet. Das Törchen an der Kerzeller Straße ist jedoch täglich bis 16.30 Uhr zu benutzen.

Das neu installierte große Tor wird nur für die Feuerwehr oder andere Fahrzeuge, die zeitweise auf den Schulhof fahren müssen, geöffnet.

In den Klassenräumen im Innenbereich wurden nach und nach alte Möbel (Stühle, Tische, Regale) durch neue ersetzt und der Schulträger nahm ihnen und außen Renovierungsarbeiten vor, u.a. um die Entwicklung zur Gesundheitsfördernden Schule zu unterstützen.

Die nördliche Außenfassade vom Schulgebäude und der Turnhalle wurden in 2009 saniert.

Die Erneuerung der Schülertoiletten im Hauptgebäude und in der Turnhalle erfolgte 2009. Die Renovierung der Umkleideräume schloss sich 2010 an.

Der Computerraum wurde im April 2014 in einen neuen größeren Raum verlegt und besitzt nun 25 Arbeitsplätze.

Die Umsetzung von erforderlichen Brandschutzmaßnahmen erfolgte im Sommer 2017: Errichtung neuer Decken, Wände, Klassenraumtüren und Einsetzen von Brandschutztüren.

Sie wurde im Sommer 2018 fortgesetzt mit dem Neueinsetzen von Türen zwischen verschiedenen Räumen, die somit einen 2. Fluchtweg auf jeder Etage sichern. Ende 2018 wurde die energetische Sanierung der Südfassade und die Erneuerung der Glasfassade im Treppenhaus abgeschlossen.

Die Erweiterung des ehemaligen Hausmeisterraumes und seine Unterteilung in einen Lagerraum für Mineralwasser und einen für Spielgeräte, die sowohl von innen als auch vom Schulhof her betreten werden können, wurde im Oktober 2021 beendet.

Seit Februar 2021 besitzt die Schule zwei Koffer mit jeweils 20 iPads der 8. Generation und 5 Laptops, die von den Lehrkräften ausgeliehen werden, um im Unterricht digital zu arbeiten.

Im August 2022 erhielten alle 10 Klassenräume und der Musikraum jeweils ein digitales ActivePanel.

Im Zusammenhang mit der geplanten Umwandlung in eine Ganztagschule existiert nun ein Bauplan für ein drittes Gebäudeteil im Bereich der Wiese und dem Hangbereich parallel zum Parkplatz.

Der Landkreis Fulda als Schulträger plant den Baubeginn für den Juni 2026.

Nach dem Neubau soll die Sanierung des vorhandenen Schulgebäudes mit den Klassenräumen und der Umbau der Verwaltung mit mehr Räumen erfolgen.

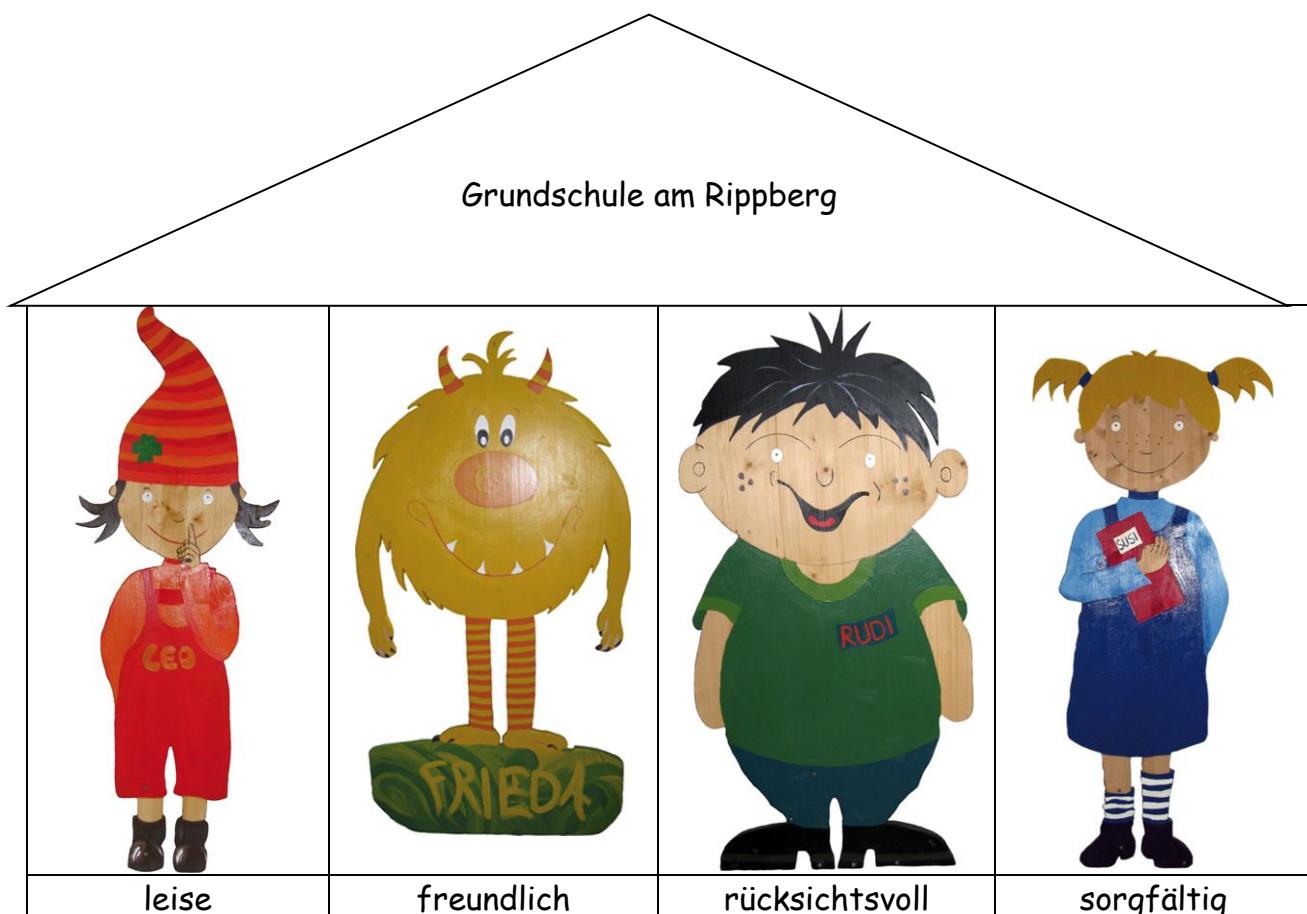
2 Leitvorstellungen - gemeinsame Werte und pädagogische Grundsätze

Wir verstehen uns als eine Schulgemeinde, die einen wertschätzenden Umgang miteinander hat und auf ein gesundheitsförderndes Leben im Schulhaus achtet.

Das zeigt sich nicht nur im Verhalten untereinander, sondern wurde 2008 auch in Form der vier Schulfreunde **Leo Leise**, **Frieda Freundlich**, **Rudi Rücksicht** und **Susi Sorgfalt** optisch sichtbar gemacht.

Sie entstanden zur besseren Identifikation mit der im Rahmen der 2004 selbst entwickelten Schulordnung, die nur aus den 4 Adjektiven: leise, freundlich, rücksichtsvoll und sorgfältig besteht. Die Entstehungsgeschichte wird im Kapitel 3.1.7 geschildert. Das gesundheitsfördernde Leben spiegelt sich in einem bewegten Schulvormittag und einer gesunden Ernährung wieder (siehe 3.1.7).

Das folgende Bild zeigt wie wir alle unter einem Dach miteinander leben möchten.



2.1 Ruhe

Mir geht es gut, wenn ich im Schulhaus leise mit anderen spreche.

Gerade im bereits hektischen und häufig lauten Alltag der Kinder ist es wichtig den Kindern Ruhe zu vermitteln. Viele von ihnen beschweren sich, wenn es in Stillarbeitsphasen zu laut wird. Sie spüren, dass sie sich nicht konzentrieren können, wenn sie durch Geräusche abgelenkt werden. Aus diesem Grund ist es wichtig die Kinder Ruhe spüren zu lassen und mit ihnen zu erforschen, wie es ist, wenn es leise/ ruhig ist und was ihnen dann besser gelingt. Je mehr die Ruhe einkehrt, umso gelassener werden Kinder und Lehrer und haben mehr Energie, um zu lernen und sich die Zeit für Fragen zu nehmen. In den Stillarbeitsphasen im Unterricht benutzen einzelne Schülerinnen und Schüler die zur Verfügung gestellten Kopfhörer.

2.2 Freundlichkeit

Ich fühle mich wohl, wenn wir uns grüßen, freundlich um etwas bitten und auch mal „Danke“ sagen.

Zu einem wertschätzenden gemeinsamen Umgang in der Schule gehört die freundliche Begegnung zwischen Erwachsenen und Kindern auf dem Schulgelände. Ebenso planen wir Zeit für ein passendes Begrüßungs- und Verabschiedungsritual im Klassenraum ein. Lehrerinnen und Lehrer bemühen sich darum, dem Gang zur Garderobe, dem Anziehen der Jacken und dem Aufstellen an der Schulbushaltestelle von Anfang an die Hektik zu nehmen und dem Rivalitätsdenken („Erster sein, Plätze freihalten“) entgegenzuwirken. Zu den Grundprinzipien unserer Schule gehört ein freundlicher Umgang, zu dem Begrüßung, Verabschiedung, sowie auch ein „Bitte“ und „Danke“ gehören.

2.3 Rücksichtnahme

Ich passe auf, dass ich niemandem wehtue und auf andere achte.

Wir möchten ein entspanntes und freundliches Miteinander in der Schule erreichen, das es allen Kindern erlaubt, mit Freude und nach ihren Möglichkeiten zu lernen. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, die Schüler für rücksichtsvolles Verhalten zu sensibilisieren, sei es auf dem Schulhof, in der Pause oder beim Sportunterricht sowie im Klassenraum bei der Einzel-, Partner- oder einer Gruppenarbeit.

In den letzten Jahren werden zur Umsetzung eines rücksichtsvollen Verhaltens immer mehr Einzel- und Gruppengespräche mit den Lehrkräften oder/und der Sozialpädagogin erforderlich.

2.4 Sorgfalt

Unsere Schule ist schön, wenn ich mit allen Schulsachen sorgsam umgehe.

Damit sich alle Mitglieder der Schulgemeinde in der Schule wohlfühlen, soll eine positive Einstellung der Schüler zum Schulgebäude gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Inventar lernen und verschuldete Schäden selbstständig oder mit Hilfe eines Erwachsenen beheben. Dies geschieht unter anderem durch immer neue Gespräche mit den Kindern.

In diesem Verhaltensbereich erleben wir in den letzten Jahren zunehmend eine Verschlechterung, die Gespräche und Wiedergutmachungsaktionen zur Folge haben.

2.5 Gesundheitsförderndes Leben

Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper!

Entsprechend dieser Aussage des römischen Dichters Juvenal achten wir auf ein gesundheitsförderndes Leben in unserer Schule mit viel Bewegung, gesunder Ernährung und Präventivmaßnahmen im Bereich von Sucht und Gewalt.

Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.

Dementsprechend verfolgt eine gesundheitsfördernde Schule zum Beispiel folgende Ziele:

- Integration gesundheitsrelevanter Themen
- Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder
- Intensivierung der Kommunikation aller am Schulleben Beteiligter

Kapitel 3.1.7 informiert ausführlich über unsere Teilnahme am Projekt Gesundheitsfördernde Schule und zählt alle Aktivitäten auf, die wir im Bereich „Bewegung“, „Ernährung“ und „Sucht- und Gewaltprävention“ regelmäßig umsetzen. In allen drei Bereichen haben wir jeweils 2 Teilzertifikate, das erste Teilzertifikat und die Verlängerung, erhalten.

Andere Kapitel, wie beispielsweise 2.1 bis 2.5, 3.1.2, 3.1.4, 3.1.7, 3.1.8 oder 3.3.8, berichten ebenfalls von dem gesundheitsfördernden Leben an unserer Schule.

Das Gesamtzertifikat **Gesundheitsfördernde Schule** wurde uns vom hessischen Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz am 4. Mai 2018 in einer Feierstunde, die von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Lehrkräfte gestaltet wurde, überreicht.

Da wir bis jetzt keinen neuen Antrag auf die Verlängerung dieses Gesamtzertifikates einreichten, wurde es uns im Schuljahr 2023/24 aberkannt.

Wir arbeiten jedoch genauso weiter wie zuvor, sind aber nicht gewillt, den Aufwand der umfangreichen Dokumentation zu leisten.

Besonders im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention sind wir sehr aktiv und führen beispielsweise jährlich im Herbst in den Klassen 3 mit Unterstützung von SMOG (Schule machen ohne Gewalt) das Seminar „Nicht mit mir“ durch.

Erstmals im Januar 2024 konnten wir mit der Theaterpädagogischen Werkstatt das Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ in den 5 Klassen der Jahrgangsstufen 3 und 4 durchführen. Es war 2023 auf einer Schulleiterdienstveranstaltung vorgestellt worden.

3 Kompetenzfelder

3.1 Sozialkompetenz

3.1.1 Lernbereitschaft

Loben

Die Kinder sollen sich angenommen fühlen. Dazu gehört, dass jeder Lernfortschritt, sei er auch noch so klein, gelobt wird. Hier gelten natürlich für verschiedene Kinder jeweils individuelle Maßstäbe. Das Loben sollte zunehmend auch den Kindern selbst in die Hand gegeben werden. Es muss immer wieder die Gelegenheit geben, Arbeitsergebnisse gemeinsam zu besprechen und das, was gut gelungen ist, zu benennen und zu würdigen. Erst wenn das geschehen ist, kann man gemeinsam überlegen, ob es möglich ist, noch etwas zu verbessern.

Formen des Lernens

Wir möchten ein entspanntes und freundliches Miteinander in der Klasse erreichen, das es allen Kindern erlaubt, nach ihren Möglichkeiten zu lernen. Wenn diese Voraussetzung geschaffen ist, kann es gelingen, dass die Schülerinnen und Schüler eine gute Arbeitshaltung entwickeln, zu der Genauigkeit und konzentriertes Arbeiten genauso gehören wie Forschergeist und das Entwickeln eigener Ideen.

Genauso wichtig wie ritualisiertes Üben, bei dem die Kinder sofort genau wissen, was jetzt kommt, ist auf der anderen Seite ein vielfältiges Angebot an Arbeits- und Sozialformen. Die Kinder sollen lernen, allein, mit einem Partner oder einer Partnerin in einer kleinen Gruppe und im Gespräch mit allen zu lernen.

Dabei ist es wichtig, den Kindern die Zeit zu geben, die sie brauchen. Gerade in der Grundschule sind Kinder mit ganz verschiedenen Lernvoraussetzungen versammelt. Deshalb müssen wir immer wieder „differenzieren“ und jedem Kind ein angemessenes, individuelles Lernangebot machen.

An unserer Schule gibt es Klassen, die mit Wochen- oder Tagesplänen arbeiten. Wie die Differenzierung in der einzelnen Klasse geleistet wird, kann nur die jeweilige Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer sagen, da es hier verschiedene Ansätze gibt.

3.1.2 Umgang mit Konflikten

Die Kinder können nur dann sinnvoll und fruchtbringend lernen, wenn dem keine persönlichen Konflikte im Wege stehen. Konflikte blockieren die gesamte Aufmerksamkeit und führen dazu, dass ein Kind sich nicht wirklich auf die Arbeit einstellen kann.

Zwar „kostet es Zeit“ auf die Konflikte der Kinder einzugehen, aber wir sind bereit, diese Zeit zu investieren, weil wir wissen, dass es sich lohnt. Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, ihre Probleme miteinander zu besprechen. Manchmal ist es auch gut, ein Problem, das alle angeht, gemeinsam im Kreis zu besprechen und nach Verhaltensalternativen zu suchen.

In den Klassen thematisieren die Lehrkräfte den Umgang mit Konflikten und nennen Möglichkeiten zur Bewältigung und Lösung.

Das Programm von Klasse 2000 bietet hier „Klaros Zauberformel“ mit den 3 Schritten (1. STOPP: Ich beruhige mich und nutze die Klaroatmung zum Entspannen, 2. Ich denke nach, 3. Ich handele) an. Das Streitschlichterprinzip oder Gespräche nach dem Klasse 2000 Prinzip werden in vielen Klassen eingesetzt.

Einige Klassen nutzen den Klassenrat, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und neben den positiven Aspekten des Zusammenlebens in der Schule auch die zwischenmenschlichen Probleme offen anzusprechen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein eigenes Repertoire im Umgang mit Streitigkeiten und können sie immer öfter allein lösen.

Grundsätzlich gilt, dass wir den Kindern Sicherheit geben wollen, damit sie sich so wie sie sind angenommen fühlen und in diesem Gefühl bereit werden zu lernen. Von Seiten der Lehrerin bzw. des Lehrers ist es daher auch wichtig, gerade mit Kindern, die häufiger in Konflikte verwickelt sind, Gespräche dann zu führen, wenn gerade kein akutes Problem ansteht.

Die Lehrkräfte müssen jederzeit bereit sein, das Verhalten der Kinder kritisch zu beurteilen und Hilfen anzubieten, wenn es nötig ist. Kinder haben ein Recht auf Hilfe bei der Sozialisation und erwarten sie auch vom Erwachsenen. Über Fehlverhalten wird gesprochen und reflektiert. Die Schüler nutzen die Wiedergutmachungen entsprechend dem Schulversprechen.

Um die Sozialkompetenz zu steigern, führt die Sozialpädagogin in Absprache mit den Klassenlehrern/innen mit Gruppen von Schülerinnen und Schüler Soziales Lernen durch. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es darum geht, Konflikte zwischen einzelnen Kindern zeitnah zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten.

Bei Schülerinnen und Schülern, die sehr große Probleme bei der Konfliktbewältigung haben, treffen wir mit ihnen unter Miteinbeziehung der Eltern spezielle Vereinbarungen. Eventuell holen wir uns externe Hilfe von der Schulpsychologin oder eines Kollegen vom BFZ. Seit vielen Jahren arbeitet ein Kollege vom Kompetenzzentrum für Erziehung stundenweise bei uns und beschäftigt sich regelmäßig mit den Mädchen und Jungen, die im Bereich ESE (emotionale, soziale Entwicklung) zusätzliche Unterstützung benötigen. Einzelne SchülerInnen besuchten auch zeitweise die sogenannte „Auszeitklasse“.

Um einen einheitlichen Umgang mit Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, von Seiten der Lehrkräfte zu gewährleisten sind die unterrichtenden Kolleginnen eines solchen Kindes intensiv im Gespräch und alle Verhaltensauffälligkeiten werden intern im Fach der Klassenlehrerin auf der „gelben Karte“ notiert, um eine lückenlose Dokumentation und Information zu ermöglichen (siehe im Anhang A1 im Schuljahr 2013/14). Die Eltern sind darüber in Kenntnis gesetzt worden.

In schwierigen Fällen werden die Bestimmungen des Erlasses über Ordnungsmaßnahmen umgesetzt und gleichzeitig die Eltern informiert.

3.1.3 Unterrichtsbeginn

Wenn die Schülerinnen und Schüler morgens den Schulhof betreten, so müssen sie direkt ihren Ranzen auf dem Aufstellplatz ihrer Klasse abstellen und können anschließend spielen.

Um 8.12 Uhr klingelt es zum ersten Mal und alle SchülerInnen der Klassen 2 bis 4 holen ihren Ranzen und gehen allein in ihren Klassenraum. Die Erstklässler werden bis zum Beginn der Herbstferien morgens und nach den Schulhofpausen von der Lehrkraft abgeholt. Erst nach diesen Wochen dürfen sie allein in ihren Klassenraum gehen. Mit einem zweiten Klingeln um 8.15 Uhr beginnt der reguläre Unterricht.

3.1.4 Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück im Klassenraum ist fester Bestandteil des Schulvormittags. In diesen 10 Minuten im Anschluss an den ersten Unterrichtsblock haben die Kinder Zeit ihr Frühstück in Ruhe zu essen, um sich dann in der anschließenden 20-minütigen Schulhofpause der Bewegung und dem Spiel widmen zu können.

Das Frühstück darf keine süßen Lebensmittel enthalten.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Gesundes Frühstück statt, das von 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr dauert. Hierzu bringen die Kinder Vollkornbrot, Obst, Gemüse, Käse, Müsli etc. mit, welches dann in Form eines Buffets angeboten wird. Auf diese Weise soll den Kindern die Vielfalt eines Gesunden Frühstücks vor Augen geführt und eine gesunde Ernährung unterstützt werden.

3.1.5 Gemeinsame Feiern

Unsere Schulgemeinde versteht es, gemeinsam zu feiern. Unter aktiver Mithilfe der Eltern und mit großem Einsatz der Kinder und des Kollegiums entstehen gelungene Schulfeste, Klassenfeste und kindgemäß gestaltete Gottesdienste.

Bei der musischen Ausgestaltung der Feste und Gottesdienste kommen auch der Chor und die Gitarrenkinder der Musikschule Fulda, die in unseren Klassenräumen Unterricht anbietet, zum Einsatz.

Die kindliche Beteiligung bei der Gestaltung und Durchführung von musikalischen Darbietungen und Gottesdiensten steigert selbstbewusstes und selbstständiges Handeln.

- St. Nikolaus

Finanziert vom Förderverein erhält jeder Schüler, jede Schülerin ein „Nikolaus“-Gebackstück und eine Mandarine. Wenn der Auftritt eines Nikolauses im 1. Schuljahr gewünscht ist, organisiert dies der jeweilige Klassenlehrer in Absprache mit dem Klassenelternbeirat.

- Feiern in der Vorweihnachtszeit

In den einzelnen Klassen finden jährlich in der Adventszeit vorweihnachtliche Feiern statt. Die inhaltliche Gestaltung erfolgt durch die Schüler und die Lehrkraft; die Verköstigung übernehmen die Eltern.

- Fastnacht in der Schule

Die Schülerinnen und Schüler können am Fastnachtsdienstag mit Verkleidung in die Schule kommen. Bis zur großen Pause feiern die Kinder mit der Klassenlehrerin im Klassenraum. Danach ist von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Turnhalle die gemeinsame Faschingsfeier für alle Klassen.

Der Einzug des Kinderprinzen und der Kinderprinzessin von Hattenhof, Büchenberg und Kerzell und die Darbietungen der Schülerinnen und der Tanzgruppen aus den verschiedenen Ortschaften sind besondere Erlebnisse auf der Faschingsfeier.

- Einschulungsfeier

Die Schulanfänger werden am dritten Schultag des neuen Schuljahres in einer Feier, die inhaltlich von den ehemaligen Erstklässlern gestaltet wird, an unserer Schule willkommen geheißen. Während die Schulanfänger ihre erste Schulstunde bei ihrer neuen Lehrerin haben, vertreiben sich die anwesenden Eltern und andere Verwandte auf dem Schulhof die Wartezeit mit Essen, das die Eltern der Klassen 2 zubereitet haben.

- Grundschulabschlussfeier der 4. Klassen

Am Ende des vierten Schuljahrs werden die Viertklässler am letzten Schultag in den ersten zwei Schulstunden in einer kleinen Feier von der Schulgemeinde (SchülerInnen und Lehrkräfte) in der Turnhalle verabschiedet.

- **Schulfest**

Das Schulfest findet alle 4 Jahre an einem Samstag im Juni oder Juli in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr statt. Auf diese Weise erlebt jede Schülerin und jeder Schüler ein solches Fest in der Grundschulzeit.

Das Fest beinhaltet sportliche und musikalische Darbietungen der Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle und/oder auf dem Schulgelände.

An verschiedenen Spielstationen können sich die Kinder mit eigenen und/oder ausgeborgten Spielgeräten auf dem Schulgelände beschäftigen.

Leckeres Essen (Salate, gegrillte Würstchen und ausnahmsweise Kuchen) und alkoholfreie Getränke sorgen für das leibliche Wohl.

Manchmal werden auch externe Veranstalter zur Unterstützung hinzugezogen, z.B. das Saftmobil oder der Eismann.

Bei besonderen Schuljubiläen werden diese inhaltlich berücksichtigt. So erfolgte beispielsweise 2013 bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Schule eine Darstellung der 40 Jahre in Wort und Bild.

Am 1. Juli 2023 feierte die Grundschule am Rippberg unter dem Motto „50 Jahre tierisch coole Schule“ ihren 50 Geburtstag und erzählte in Wort, Gesang und Bild von der Entwicklung der letzten 50 Jahre. Den Höhepunkt bildeten 4 Theateraufführungen aller 9 Klassen, die in den 5 Schultagen zuvor unter Anleitung von 4 MitarbeiterInnen des Theaters MITTENDRIN aus Fulda und allen LehrerInnen unserer Schule vorbereitet worden waren.

3.1.6 Besondere Schulveranstaltungen

- SMOG - Seminar (SMOG: Schule machen ohne Gewalt) in allen 3. Klassen
- 1. Hilfe- Kurs in den 3. Klassen
- Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ für das 4. Schuljahr mit dem Malteser-Hilfsdienst auf freiwilliger Basis
- Jugendverkehrsschule für das 4. Schuljahr
- Vorlesestunde der Lehrkräfte zweimal zwischen den Herbst- und den Osterferien
- Lesewettbewerb der 3. und 4. Klassen im Frühling
- Teilnahme der 3. und 4. Klassen am Känguru-Mathematikwettbewerb
- Teilnahme der 4. Klassen am Pangea-Mathematikwettbewerb
- Schwimmunterricht im 2. Schuljahr
- Bundesjugendspiele im Sommer für alle Schuljahre verbunden mit der Qualifikation für das Lauf- und Sportabzeichen

- Schulinterne Crossläufe im Frühling
- Wettkämpfe auf Kreisebene im Bereich „Jugend trainiert für Olympia“
- Teilnahme am Fuldaer Minimarathon jedes Jahr im September
- Teilnahme der 4. Klassen am Projekt „Zeitungstreff“ der Fuldaer Zeitung
- Teilnahme der 3. und 4. Klassen am Projekt „Zeitschriften in die Schulen“
- Jährlicher Osterputz im März oder April
- 1 Projektwoche pro Schulhalbjahr (Dezember und Juni)
- jährlich im November eine Buchausstellung
- Besuch von Theateraufführungen im Schlosstheater in Fulda
- Ausflüge in allen Schuljahren und ein Landschulheimaufenthalt im 3. oder 4. Schuljahr
- jährliche Klassenfeste zum Schuljahresabschluss
- Begrüßungsfeier der Schulanfänger am dritten Schultag
- Feierliche Verabschiedung der Schulabgänger im 4. Schuljahr am letzten Schultag
- Alle 4 Jahre nehmen wir am Kinderzirkus-Projekt teil (im Juni) und geben 2 Abschlussvorführungen.
- Alle 2 Jahre nehmen die Klassen 3 und 4 am Feuerwehrprojekttag teil.
- Schuljubiläen:
 - in 1989: „25 Jahre Mittelpunktschule Hattenhof“
 - in 1998: „25 Jahre Grundschule Hattenhof“
 - in 2013: „40 Jahre Grundschule am Rippberg“
 - in 2023: „50 Jahre Grundschule am Rippberg“

3.1.7 Projekt Gesundheitsfördernde Schule

Einigkeit herrscht darüber, dass gerade bei Kindern Lernen und Bewegung eng zusammenhängen. Für ein Kind im Grundschulalter ist es wenig sinnvoll, den ganzen Vormittag aufrecht sitzend zu verbringen. Um die Lernbereitschaft zu fördern, brauchen die Kinder immer wieder Bewegungsangebote.

Durch das Lernen über Bewegung macht die Schule den Kindern mehr Spaß, das Aggressionspotential lässt nach und die Konzentration steigt. Auch die Unfallhäufigkeit sinkt durch die Verbesserung der motorischen Geschicklichkeit, Koordination und

Kondition. Bewegtes Lernen fördert nachhaltig das Gesundheits- und Ernährungsbe- wusstsein der Kinder. Es verbessert ihre Lernleistung durch erhöhte Merk- und Kon- zentrationsfähigkeit.

Durch das gezielte Bewegungsangebot bzw. durch gesunde Alternativen zum Sitzen wird überdies Haltungsschwächen vorgebeugt. Im Zuge dieses Grundsatzes bewegen sich die Kinder durchgehend in allen Unterrichtsfächern. Dabei verstehen sie über Körper- und Bewegungserfahrung Lerninhalte.

Daher hat sich die Gesamtkonferenz der Grundschule am Rippberg bereits im Früh- jahr 2004 entschlossen, an dem Projekt des Hessischen Kultusministeriums *Gesund- heitsfördernde Schule* teilzunehmen.

Um das Zertifikat **Gesundheitsfördernde Schule** zu erlangen, werden vier Teilzerti- fikate benötigt.

Drei der Zertifikate werden in den Bereichen *Ernährung, Bewegung, Sucht- und Ge- waltprävention* erworben, das vierte entsteht aus dem schuleigenen Profil.

Unsere Schule hat das Teilzertifikat **Bewegungsfördernde Schule** im Frühjahr 2007 und das Teilzertifikat **Ernährung** am 01. Oktober 2008 erhalten.

Das Teilzertifikat **Sucht- und Gewaltprävention** wurde am 27. Juni 2009 im Rahmen des Schulfests verliehen.

Das vierte und damit letzte Teilzertifikat erhielt die Schule am 24.09.2012 im Be- reich **Lehrergesundheit**.

Alle Zertifikate sind jeweils nur 4 Jahre gültig und müssen nach diesem Zeitraum auf Antrag verlängert werden. Daher haben wir in den Bereichen *Bewegung, Ernährung* und *Sucht- und Gewaltprävention* bereits jeweils die erste Verlängerung erhalten.

Das Gesamtzertifikat **Gesundheitsfördernde Schule** wurde uns vom hessischen Kul- tusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz am 4. Mai 2018 in einer Feierstunde, die von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung der Lehrkräfte gestaltet wurde, über- reicht.

Wir führen alle Inhalte, die damals im Antrag aufgelistet wurden, auch weiterhin durch. Dennoch hätten wir zur Verlängerung des Gesamtzertifikats in 2023/24 er- neut einen ausführlichen Antrag vorlegen müssen. Wir entschieden uns aufgrund der zunehmenden Arbeitsbelastung in der Schule dagegen, behalten aber selbstverständ- lich die Maßnahmen bei und erweitern sie durch neue Projekte, die uns pädagogisch wichtig sind.

Unsere Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsfördernden Schule:

Bewegung

- ein bewegungsfördernder Schulhof mit Boulderwand, Jupiter, Rutsch-Kletter-Spielanlage, Stehwippe, Doppel - Reck, Tischtennisplatte und mobilen Spielgeräten
- bewegter Unterricht mit verschiedenen Bewegungen / bewegte Pause
- Durchführung des Projekts **Schnecke** mit täglichen Gleichgewichtsübungen. Es trägt dazu bei, Hörschäden vorzubeugen, Seh- und Gleichgewichtsschwierigkeiten präventiv zu begegnen und schulischen Lärm zu senken.
- bewegungsfördernde Bestuhlung
- Durchführung einer Sport-Förderstunde in den 1. und 2. Klassen für Kinder, die ihre motorischen Fähigkeiten noch verbessern können.
- jährliche Durchführung von Frühlingsläufen und Bundesjugendspielen
- jährliche Durchführung eines Schulsporttages im Mai
- Beteiligung einzelner Schülerinnen und Schüler an Schulwettkämpfen auf Kreis-ebene im Bereich „Jugend trainiert für Olympia“
- jährliche Durchführung eines Schwimmbadtages für alle Klassen im Juli

Sucht- und Gewaltprävention

- jährliche Wiederholung des Schulversprechen mit den vier Identifikationsfiguren **Leo Leise, Frieda Freundlich, Rudi Rücksicht** und **Susi Sorgfalt** zu Schuljahresbeginn
- Durchführung des Präventionsprojekts **Pausenengel** auf dem Schulhof mit den 4. Klassen
- Nutzen des Grünen Klassenzimmers als eine Ruhezone
- zusätzliches Pausenangebot: Zweimal in der Woche ist die Schülerbücherei geöffnet.
- Durchführung von Unterrichtseinheiten mit selbstwertstärkenden Elementen im Religionsunterricht der Klassen
- jährliche Arbeit in den 2. Klassen mit dem Buch **Mein Körper gehört mir**
- Durchführung der **SMOG** - Elternschule seit dem Schuljahr 2008/09 (seit 2019/20 nicht mehr)
- jährliche Durchführung des **SMOG- Seminars** zur Selbstwertstärkung der Schülerinnen und Schüler im 3. Schuljahr
- Durchführung des Projekts **Klassenrat** in einzelnen Klassen
- Patenschaft der Viertklässler für die Schulanfänger
- Durchführung einzelner Themen des Präventionsprogramm **Klasse 2000**
- Nutzung des Internet-Lernprogramms **Cool and Safe**

- Durchführung des Präventionsprogramms ***Mein Körper gehört mir*** in den Klassen 3 und 4 ab Januar 2024
- jährlicher Vortrag auf dem Elternabend der 2. Klassen zum Thema ***Der richtige Umgang mit Smart Phones***
- regelmäßige Veranstaltungen, Feiern und Feste: Frühlingslauf, Bundesjugendspiele, Wettbewerbe, Gottesdienste, Einschulung, Schulfeste, Weihnachtsfeiern, Zirkusprojekt, Feuerwehrtag, ...
- Teilnahme des Kollegiums am Encouraging - Training mit folgenden Inhalten: Selbst- und Fremdermutigung, Ziele der Schüler erkennen und entsprechend handeln, logische Folgen einsetzen, ermutigende Gesprächsrunden einsetzen, Anleitung zum Klassenrat oder Verhalten bei Konflikten. (aktuell nicht mehr)
- Unterstützung der Sozialkompetenz der Kinder durch Eltern, die am Encouraging Training für Eltern teilgenommen haben. (aktuell nicht mehr)

Ernährung

- Zubereitung eines gemeinsamen gesunden Frühstücks mit den Kindern der 1. Klasse, unterstützt von einzelnen Müttern
- Einhalten des Mottos ***In unserer Schule verzichten wir auf Süßes***
- tägliches Mineralwasser trinken, je nach Wahl: spritzig oder medium
- täglich essen wir unser gesundes Frühstück in einer separaten Pause im Klassenraum vor der anschließenden Spielpause auf dem Schulhof
- monatliche Durchführung des gesunden Frühstücksbuffets in allen Klassen
- Ernährungsführerschein in den 3. Klassen

Lehrerinnengesundheit

- vereinbarte verbindliche Regeln und Abläufe für den Schulalltag
 - Einführung der Schulordnung und des Schulversprechens
 - Erinnerungshilfen für ein gutes Miteinander („grüner Zettel“)
 - Übersicht über das Unterrichtsende der Schüler („gelbe Liste“)
- Spielraum für „pädagogische Freiheit“
- Umgestaltung des Arbeitsbereichs
 - Renovierung und optische Veränderung des Verwaltungstraktes
 - Errichtung eines Besprechungsraumes
 - Errichten einer Tür zwischen Verwaltung und den Räumen für die Lehrerinnen und Schüler, um mehr Ruhe in die Verwaltung zu bringen
 - Renovierung der Außenfassade und Anschaffung neuer Möbel
 - Schaffung einer gut strukturierten Umgebung mit ausreichenden Informationen für Eltern und Lehrkräfte an übersichtlichen Pinwänden
 - Ausstellen von Fotos, die an aktuelle Schulveranstaltungen erinnern

- Erholungsmöglichkeiten in der Pause in gemütlichen Sesseln
- Austausch und Absprachen im Jahrgangsteam
- übersichtliche Materialorganisation
- An jedem ersten Montag treffen sich alle Lehrkräfte zur „Koordination“.
- gemeinsame Festlegung von Terminen
- Weitergabe von Wissen und Erfahrung durch den Austausch der Informationen, die einzelne Lehrer/innen in individuellen Fortbildungen erworben haben
- gemeinsame Fortbildungen und Pädagogische Tage
- gemeinsame Unternehmungen des Kollegiums nachmittags oder abends

Umwelterziehung/ Ökologische Bildung

- Mülltrennung in allen Klassenräumen
- Teilnahme der Klassen am jährlichen Osterputz
- Nutzung des *Grünen Klassenzimmers* und des Barfußpfades
- Errichtung und Nutzung eines Weidentipis
- Blühstreifen vor dem Schulgebäude

3.1.8 Schulordnung

Zu Beginn des Schuljahres 2003/04 wurde der Wunsch nach einer Schulordnung für die Grundschule am Rippberg laut.

In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Eltern und Lehrern, wurde eine inhaltliche Konzeption hinsichtlich einer allgemeingültigen Schulordnung erstellt.

Zuvor wurden die Kinder von den Lehrkräften nach wichtigen Inhalten für eine Schulordnung befragt und die Ergebnisse wurden bei der Festlegung der Schulordnung berücksichtigt.

Die verabschiedete Schulordnung war kindgemäß knapp und verständlich in vier Adjektiven verfasst: **In der Schule sind wir leise, freundlich, rücksichtsvoll und sorgfältig.** Diese vier Adjektive wurde im Sachunterricht in allen Klassenstufen mit Inhalt gefüllt und im Klassenraum präsentiert.

Die gestalterische Umsetzung ist seitdem im gesamten Schulhaus zu sehen: Die Säulen auf dem Schulhof wurden plakativ rot (leise), gelb (freundlich), grün (rücksichtsvoll) und blau (sorgfältig) bemalt und in beiden Treppenaufgängen hängt das Bild des Schulhauses mit seinen vier Säulen *freundlich, leise, rücksichtsvoll und sorgfältig*, das sich auch im Logo der Schule befindet.

Im Herbst 2008 wurden zur besseren Identifikation mit den bereits genannten Schulregeln die vier Holzpuppen **Leo Leise, Frieda Freundlich, Rudi Rücksicht und Susi Sorgfalt** vom Kollegium gedanklich entwickelt und selbst erstellt.

Ein Schulversprechen-Vertrag wurde aufgesetzt, der von der gesamten Schulgemeinde unterschrieben wurde.

Die vier Schulfreunde wurden im Rahmen einer Feier zur Einhaltung des Schulversprechens vorgestellt und stehen seitdem in den Fluren des Schulgebäudes.

Fußspuren auf den Treppen in den beiden Aufgängen zeigen auf kindliche Weise, dass die 4 Freunde manchmal durch das Schulhaus wandern.

Das von Schülern, Eltern und Lehrern unterschriebene Schulversprechen beinhaltet nicht nur die vier Regeln (siehe auch 2.1 bis 2.4), sondern gibt auch Hinweise welche Wiedergutmachung im Falle einer Regelwidrigkeit zu erfolgen hat. Auf diese Weise ist allen Beteiligten im Vorhinein bekannt, was bei einer Nichteinhaltung geschieht und die Lehrkräfte verhalten sich eindeutig und einheitlich.

Das Schulversprechen in seiner gesamten Form ist nachzulesen unter den Zielen für das Schuljahr 2008/09.

Jedes Jahr wird zu Beginn des neuen Schuljahrs in der 5. Schulwoche das Schulversprechen in allen Klassen feierlich in der Turnhalle wiederholt. Als Erinnerung geben die Kinder jährlich ein anderes äußeres Zeichen (Stein, Wimpel, ...) dem Schulfreund, der ihnen helfen soll, ihr Verhaltensdefizit in diesem Bereich zu verringern.

3.1.9 Pausenengel

Das Projekt Pausenengel ist ein innovatives Konzept zur Streitvermeidung und Gewaltprävention auf dem Pausenhof und wird an der Grundschule am Rippberg seit dem Frühjahr 2017 durchgeführt, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das Schulleben im Sinne einer gesundheitsförderlichen Schule mitzugestalten und für eine angenehme und freundliche Pausenatmosphäre zu sorgen.

Pausenengel sind Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 4, die die Pausenaufsicht unterstützen: Sie helfen (gerade den jüngsten) Schülerinnen und Schülern bei kleineren Schwierigkeiten des Alltags, sind für ihre Mitschüler vertraute Ansprechpartner bei Unsicherheiten und Problemen und melden größere Schwierigkeiten bei der Pausenaufsicht. Wie „Engel“ begleiten und beobachten sie die Pause, hören zu und trösten - sie agieren im Hintergrund und vermitteln bei Bedarf zwischen Lehrern und Schülern.

Im Rahmen des Sachunterrichts werden im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 3 die Schülerinnen und Schüler auf ihren Einsatz auf dem Pausenhof vorbereitet. Die Pausenengel-Ausbildung umfasst verschiedene Bausteine: Die Kinder werden mit dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation vertraut gemacht, erkunden und reflektieren die „Wolfs- und Giraffensprache“ und erlernen spielerisch verschiedene Gesprächstechniken kennen.

Sprachliche Kommunikation wird analysiert und emotional erfahren.

Des Weiteren werden die Kinder in Unterrichtssequenzen zu den Themen „Gefühle“ und „Körpersprache“ nicht nur darin geschult, Konfliktsituationen zu erkennen und adäquat mit ihnen umzugehen, sondern auch die eigene Selbstwahrnehmung zu stärken.

In der praktischen Umsetzung kommen hier differenzierte Wahrnehmungsübungen, Verhaltensbeobachtungen und Rollenspiele zum Einsatz, um die Schülerinnen und Schüler handlungs- und zielorientiert mit den Anforderungen der Pausenengel vertraut zu machen.

Haben die Pausenengel ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, erhalten sie ein Zertifikat und können nach den Sommerferien als Viertklässler auf dem Schulhof in Aktion treten und gerade für die neu eingeschulten Erstklässler Unterstützung und Orientierung in der großen Pause gewährleisten. Erkennen können ihre Mitschüler sie leicht an eigens für diesen Zweck angefertigte „Pausenengel-Westen“ in lila Farbe. Gemeinsam mit den jeweiligen Klassenlehrern arbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Einsatzplan aus, der jeweils zwei diensthabende Pausenengel je Spielpause vorsieht.

Ziele, die mit dem Konzept Pausenengel an der Grundschule am Rippberg angestrebt werden:

- Eine Verbesserung der Pausensituation, in der die Schülerinnen und Schüler aktiv in die Mitgestaltung der Schule einbezogen werden
- Erwerb von sozialen Kompetenzen, von denen die Kinder zum einen während der Pausenengel-Dienste, aber auch individuell im sozialen Alltag, profitieren
- Gewaltprävention und Friedenserziehung. Für die Tätigkeit der Pausenengel werden Gesprächstechniken eingeübt, die die Schüler in die Lage versetzen, Konfliktsituationen zu entschärfen und situationsgerecht zu reagieren.

3.2 Selbstständiges Lernen

3.2.1 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag

Ein wichtiges Ziel unserer Schule ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu fördern.

Dazu gehört auch, dass sie das Schulleben mitgestalten können und ihre Mitwirkung im Schulalltag sichtbar wird.

Intensiv gefördert wird die Selbstständigkeit und das Mitwirken im Schulalltag beispielsweise in der Organisation der Schülerbücherei durch Schülerinnen und Schüler des vierten Schuljahrs.

Freudig warten unsere Leserinnen und Leser dienstags und freitags in der großen Pause auf die Öffnung der Bücherei. Selbständig suchen und leihen sie sich Bücher aus und bringen sie nach dem Lesen zurück.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei vielen wichtigen Fragestellungen um ihre Mitwirkung gebeten:

- Wie gestalten wir den Schulhof? Welche Spielgeräte werden angeschafft?
- Welche Klassenausflüge unternehmen wir?
- Wie wollen wir den Klassenraum gestalten und wie sieht die Sitzordnung aus?
- Für welches Projekt verwenden wir das Geld, das wir beim Sponsorenlauf „erlaufen“?
- Mitgestaltung von Klassen- und Schulfesten oder Gottesdiensten
- Durchführung der Klassendienste
- Welche 2 Schülerinnen/Schüler aus unserer Klasse lesen so gut, dass sie „unsere Klasse“ beim Vorlesewettbewerb der 3. und 4. Klassen vertreten?

3.2.2 Klassenorganisation

Zu diesem Punkt werden alle organisatorischen Maßnahmen gezählt, die das Leben in der Klassengemeinschaft regeln und vereinfachen. Bestimmte Aufgaben werden in die Verantwortung der Kinder gegeben, z. B.: Getränkendienst, Blumendienst, Tafeldienst, Aufräumdienst, Mediendienst, oder Austeidienst.

Die Wahl des Klassensprechers bzw. der Klassensprecherin in den 3. und 4. Klassen und in manchen Klassen die Einführung von Gesprächsleitern beim Morgenkreis und bei der täglichen Darstellung des Schulvormittags mit seinen verschiedenen Unterrichtsfächern und Hausaufgaben durch ein Kind aus der Klasse oder sind hilfreiche Instrumente, die zu einer guten Klassenorganisation beitragen.

Das Amt des Klassensprechers eignet sich besonders gut zur Entwicklung der Einsicht, dass man an den Angelegenheiten seines Umfelds konstruktiv mitwirken kann. Die Kinder erfahren hierbei deutlich, dass sie für die Schule und die Gestaltung schulischen Lebens mitverantwortlich sind.

Einmal im Schulhalbjahr treffen sich alle Klassensprecher mit der SV-Kontaktlehrerin zum Austausch, wo die Kinder zu verschiedenen Fragestellungen ihre Meinung äußern können und ihre Wünsche und Vorstellungen bezüglich des Zusammenlebens weitergeben.

3.2.3 Unterrichtsformen

Tages- und Wochenplanarbeit, die Arbeit mit Karteien, LÜK - Kästen, Logico, mit von LehrerInnen und Kindern selbst zusammengestellten themenbezogenen Materialien und mit iPads sind Formen des Arbeitens und Lernens in der Grundschule.

Stations-, Frei- und Projektarbeit sind weitere Möglichkeiten den täglichen Unterricht kindgerecht zu gestalten.

Kooperative Lernformen wie *Platzdeckchen* (Denken-Austauschen-Vorstellen) oder *Lerntempoduet* werden umgesetzt.

Vorrangig sind für uns bei diesen Formen des Arbeitens zwei Ziele:

Die Selbstständigkeit: Unter richtiger Einschätzung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden die Lerninhalte von der Lehrkraft ausgewählt und individuelle Ziele gesetzt. Der Schüler/die Schülerin kann sich die Zeit einteilen, selbstständig mit der Arbeit umgehen, und lernt somit vor allem, für das eigene Lernen selbst verantwortlich zu sein.

Die Individualisierung: Hierbei wird für die Schülerinnen und Schüler das Niveau der Anforderungen nach ihren Fähigkeiten von der Unterrichtenden und ihnen selbst festgelegt. Somit wird jedes Kind dort abgeholt, wo es steht und kann effektiv arbeiten.

Unterstützt wird dieses Ziel u.a. durch eine Beratungslehrerin vom BFZ und einem Pädagogen aus dem Kompetenzzentrum für Sprache und Erziehung (Netzwerk für Erziehungshilfe).

3.2.4 Gestaltung der Klassenräume

Klassenräume sollten kindgerechte und wohnliche Lernwerkstätten sein, die von Lehrerinnen und Schülerinnen und Schülern gemeinsam gestaltet werden.

Sitzecken laden ein zum Spielen oder Lesen, Klassenbüchereien liefern eine Auswahl an altersgemäßem Lesestoff und die zahlreich zur Verfügung stehenden Arbeits- und Spielmaterialien gestalten die Freiarbeit.

Weitere Aktivitätszonen im Klassenraum wie eine Schreib- und Mathecke sowie ein Experimentier-, Werk- oder Forschertisch sind sowohl für leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler lernmotivierend.

Die Würdigung von Schülerarbeiten z.B. an einer Infowand, Projekttafel oder eines Vorstellungstisches, sind wichtig für die kindliche Entwicklung und sollten ebenso im Klassenzimmer ihren Platz finden.

All dieses bewirkt eine Beziehung zwischen dem Kind und den Dingen im Klassenraum, sodass die Lernatmosphäre und Lernmotivation positiv verstärkt werden.

3.2.5 Projektwoche

Wir haben uns vorgenommen, den Kindern in jedem Schulhalbjahr eine Projektwoche anzubieten.

Im ersten Schulhalbjahr liegt diese Woche in der Woche nach dem 1. Advent und im zweiten Schulhalbjahr im Juni oder Juli.

In dieser Woche arbeiten die Kinder an einem Thema und präsentieren am Ende der Woche die Ergebnisse ihrer Arbeit der Schulgemeinde. In dieser Woche gibt es keinen Fachunterricht. Die Kinder sollen ihrem Thema mit Kopf, Herz und Hand begegnen. Hierbei sind verschiedene Schwerpunkte möglich und erwünscht: sportliche Aktivitäten, musicale oder auch sachunterrichtliche Themen. Wichtig ist uns die vielfältige, abwechslungsreiche Herangehensweise an ein Thema, die alle Sinne anspricht. In der Vorweihnachtszeit beschäftigen sich die Kinder unter Anleitung der Klassenlehrerin vielfältig mit dem Thema „Weihnachten“, im Sommer können sich die Schüler bei unterschiedlichen Themengruppen einwählen.

3.2.6 Lernorte außerhalb des Schulgebäudes

Unsere Schule liegt in einem ländlichen Raum. Es ist uns ganz besonders wichtig, die Kinder mit diesem Lebensraum vertraut zu machen und so einen nahen Bezug zur Natur herzustellen.

Die außerschulischen Lernorte tragen dazu bei, die Lerninhalte zu vertiefen, zu veranschaulichen und neue Impulse zu geben. Darüber hinaus wird auf diese Weise die Lernmotivation enorm gesteigert.

Außerdem wird so auf selbstverständliche Weise das soziale, kommunikative und kooperative Miteinander gestärkt.

Es liegt in unserem Interesse, dies aufrecht zu erhalten und weiter fortzuführen.

Bisher suchten wir zu den angegebenen Themenschwerpunkten folgende außerschulische Lernorte auf:

- Brot backen Besuch und Nutzung der Backhäuser in Rothemann, Hattenhof, Büchenberg und Kerzell
 Besuch des Bauernhofes Gensler in Poppenhausen, wo im

- Holzofen gebacken wird
 - Besuch der Bäckerei Happ in Neuhof
 - Besuch einer Mühle: Erlenmühle in Kleinlüder oder Stegmühle in Hainzell
- Landwirtschaft Besuch des Bio-Schulbauernhofs in Rönshausen
- Imkerei Imker Hartmann und Kreß in Hattenhof
- Wald Ausflüge in die Rhön unter Leitung der Ranger des Biosphärenreservats Rhön
 - Teilnahme der dritten Klassen am Walderlebnistag
- Gewässer Bernhelmser Wasser (Bach in Hattenhof),
Teiche am Gehringshof
- Industrie Kaliwerk Neuhof
- Gemeinde Rathaus in Eichenzell und in Neuhof,
Wasserreservoir und Kläranlage in Hattenhof und Neuhof
- Erneuerbare Energien Einbindung des Umweltzentrums für ein eintägiges Projekt
- Sonne, Mond & Sterne Planetarium Fulda
- Feuerwehr Deutsches Feuerwehrmuseum Fulda
- Schule Besuch der weiterführenden Schulen in Neuhof, Eichenzell und Fulda am Schnuppertag im Februar
- Schule früher Besuch des historischen Klassenzimmers im Museum in Lauterbach
- Geschichte Schloss Fasanerie bei Eichenzell
Gang durch die Barockstadt Fulda
Wartturm bei Rothemann und Eichenzell
Vonderaumuseum in Fulda
Burg Herzberg (Ritter)
Schloss Eisenbach in Lauterbach
- Verschiedenes Umweltzentrum in Fulda
 - Besuch der Kinderakademie
 - Geologischer Lehrpfad am Guckaisee
 - Wasserkuppe: Segelflugmuseum u. Flugbetrieb
 - Tierpark Gersfeld
 - Rhönwanderung mit Rangern des Biosphärenreservats
 - Besuch des Baumhausateliers von Frau Möller

Von Haus zu Haus Wanderung im 1. Schuljahr
Wanderung zum Abenteuerspielplatz in Rothemann
Wasserspielplatz in Thalau
Besuch des Senckenbergmuseums in Frankfurt
Besuch des Frankfurter Zoos
Biber - Weiden pflanzen mit dem Förster

- Verkehrserziehung Fahrradtour nach Erwerb des Fahrradführerscheins
- Mathematik Besuch des Mathematikums in Gießen
- Interviews Befragung eines Kommunalpolitikers (innerhalb oder außerhalb der Schule)

3.3 Sicherung der Unterrichtsqualität

3.3.1 Stundenplangestaltung

Mehr als zwei Drittel unserer Schüler müssen mit Schulbussen in die Schule gefahren werden. Den Transport von Rothemann, Büchenberg, Döllbach, Zillbach und Kerzell übernehmen die Busunternehmen Rhön Energie GmbH und Sauer.

Täglich werden vom Schulträger nur 3 Fahrten (1 Hinfahrt, 2 Rückfahrten) finanziert, sodass der Stundenplan der Fahrschulklassen immer in Übereinstimmung mit den Busabfahrtszeiten liegen muss.

Wir sind bemüht, täglich verlässliche Unterrichtszeiten zu gewährleisten:

Die Kinder im 1. und 2. Schuljahr haben täglich meistens vier (8.15 Uhr bis 11.45 Uhr) und die des 3. und 4. Schuljahres überwiegend täglich fünf Unterrichtsstunden (8.15 Uhr bis 12.45 Uhr).

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die nach der Stundentafel vorgegebene Anzahl an Stunden und darüber hinaus noch Förderunterricht. Freiwillig können sie an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.

Die Betreuung findet täglich von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr unter Leitung von Heidrun Muth statt. Unterstützt wird sie dabei von Sonja Hahn, Esther Przywara oder Gudrun Happ.

Übersichtsplan des Schultages		
07.30 - 08.15	0. Stunde	
08.15 - 09.45	1. und 2. Unterrichtsstunde als Block	
09.45 - 09.55	Gemeinsames Frühstück im Klassenraum	
09.55 - 10.15	Spieldpause auf dem Schulhof	
10.15 - 11.45	3. und 4. Unterrichtsstunde als Block	
11.45 - 12.00	Spieldpause auf dem Schulhof	
12.00 - 12.45	5. Unterrichtsstunde	Betreuung
12.45 - 13.30	6. Unterrichtsstunde	

An unserer Schule liegt eine große Anzahl von Fächern in der Hand der Klassenlehrerin. Wenn einzelne Fächer von einem anderen Kollegen bzw. einer anderen Kollegin übernommen werden, so geschieht dies in Absprache mit der Klassenlehrerin.

Lehrkräfte, die in der gleichen Klasse unterrichten, sprechen sich ab, um Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts zu nutzen.

Wir bemühen uns, die ersten beiden Stunden des Schulpormittags in die Hände der Klassenlehrerin zu legen. In diesen Stunden liegen idealerweise der Deutsch- und der

Mathematikunterricht. Lehrerwechsel innerhalb des ersten und zweiten Unterrichtsblocks erfolgen nur dort, wo es keine andere Möglichkeit gibt, weil auch Fachlehrer unterrichten.

In den Klassen 3 und 4 werden entweder Deutsch oder Mathematik nicht von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer erteilt, sondern von einer Fachlehrkraft.

3.3.2 Grundzüge eines Vertretungskonzeptes

Entsprechend der Vorgabe des Hessischen Kultusministeriums soll an den Schulen kein Unterricht mehr ausfallen, sondern von externen Vertretungskräften durch die Abwicklung des Konzepts *Unterrichtsgarantie Plus* erteilt werden.

Nach Möglichkeit sollte es sich hierbei um qualifiziertes, pädagogisch vorgebildetes Personal handeln.

Bei uns arbeiten seit mehreren Jahren die gleichen U-Plus-Personen. Da sie an der Schule u.a. mit Lehraufträgen oder als Betreuerin eingesetzt sind, kennen sie die Klassen, was sich positiv auf die Vertretung auswirkt. Dennoch erteilen sie den Unterricht in den 3 Hauptfächern nach den Vorgaben der erkrankten Lehrkraft oder, wenn diese dazu nicht in der Lage ist, nach Anweisungen der parallel tätigen Lehrerin.

Bei längerer Abwesenheit der erkrankten Lehrkraft erhalten die Kinder einen Vertretungsplan, der Auskunft über den Unterricht und die eingesetzten Lehrkräfte gibt.

Nicht jede Unterrichtsstunde wird im Krankheitsfall durch eine U-Plus- Kraft vertreten, sondern manchmal bearbeiten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse auch allein einen vorgegebenen Arbeitsplan und sitzen in dieser Zeit in Gastklassen.

Daher ist jede Klasse in feste Grüppchen von 2 bis 4 Kindern eingeteilt. Die Einteilung hängt im Klassenraum aus und bleibt das ganze Schuljahr über bestehen. Im Einzelfall geht das feste Grüppchen jeweils in eine Gastklasse in der 2., 3. oder 4. Jahrgangsstufe und erledigt dort seine Aufgaben. Die Erstklässler erhalten keinen Besuch, weil die Ablenkungsgefahr für sie zu groß ist.

3.3.3 Zusammenarbeit im Kollegium

Die Zusammenarbeit im Kollegium ist allen Beteiligten wichtig und wird daher auch umgesetzt.

Zwischen den Kolleginnen einer Jahrgangsstufe gibt es Absprachen über Unterrichtsmaterialien, Lehrmethoden, gemeinsame Unterrichtsgänge oder Ausflüge.

Viele Unterrichtseinheiten werden ebenso wie die zu Beginn jedes Schulhalbjahres zu erstellenden Halbjahresstoffverteilungspläne von den Lehrkräften eines Jahrgangs gemeinsam vorbereitet.

Ausflüge, Sachunterrichtsprojekte oder die Vorführungen von Ergebnissen (z. B. aus dem Musikunterricht) erfolgen überwiegend klassenübergreifend innerhalb, aber zum Teil auch außerhalb des eigenen Jahrgangs.

Auf den mindestens einmal im Jahr stattfindenden Fachkonferenzen besprechen die jeweiligen Kollegen die Inhalte der einzelnen Fächer und aktuelle Sachthemen.

Nach der Einführung des Kerncurriculums durch das Hessische Kultusministerium im Schuljahr 2012/13 entwickelte das Kollegium schuleigene Curricula für die verschiedenen Fächer und sie dienen als Grundlage für Inhalte und Methodik des jeweiligen Fachunterrichts.

Einheitliche Bewertungskriterien und Inhalte für Klassenarbeiten und Lernkontrollen legte das Kollegium bereits auf einer Gesamtkonferenz im September 2011 gemeinsam fest und sie wurden seitdem in Pädagogischen Konferenzen in 2018 und 2022 evaluiert. Sie sind wie die inzwischen auch evaluierten Schulcurricula im Anhang A2 zu finden.

Die Anschaffungen im Bereich der Lehr- und Lernmaterialien beschließen die Lehrkräfte regelmäßig auf Gesamtkonferenzen.

Zu aktuellen Themen des Sachunterrichts sammelte und erstellte das Kollegium umfangreiche Werkstattmappen, die im Besprechungszimmer einzusehen sind.

Neben der Zusammenarbeit in der Vorbereitung von Unterricht führen die Kolleginnen und Kollegen einzelne Projekte wie Feiern, Pädagogische Tage und schulinterne Fortbildungen gemeinsam durch und bereiten in verschiedenen Arbeitsgruppen Ereignisse inhaltlich vor und stellen diese dem Kollegium vor.

Wenn Kolleginnen an Fortbildungen teilnehmen, so geben sie die Inhalte regelmäßig in Dienstbesprechungen oder Konferenzen an das Kollegium weiter, wovon jeder Einzelne profitiert und sich die Kompetenz aller Lehrkräfte erweitert.

3.3.4 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)

An unserer Schule wird in der Regel jeweils eine Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV), ausgebildet, die in verschiedenen Klassenstufen und in unterschiedlichen Fächern unterrichtet. Die Betreuung erfolgt durch Mentorinnen und Mentoren, die sich die LiV in Absprache mit den betroffenen Lehrkräften und der Schulleitung selbst auswählt.

Zurzeit dauert die Ausbildung 21 Monate. Nach einer dreimonatigen Einführungsphase, in der die LiV hospitiert oder Unterricht nach Anleitung erteilt, folgen 12 Monate Hauptsemester mit 10 - 12 Stunden eigenverantwortlichem Unterricht und anschließend das sechsmonatige Prüfungssemester. Im letzten Semester erfolgt der Unterricht bis zur Zweiten Staatsprüfung nur eingeschränkt in zwei Klassen, in denen die zwei Lehrproben erfolgen. Nach Abschluss der Prüfung unterrichtet die LiV bis zum Ausscheiden 12 Stunden.

3.3.5 Lehrerfortbildung

Die in den Kompetenzfeldern dargestellte Leistungsfähigkeit der Schule soll stetig verbessert und weiterentwickelt werden.

Die Schwerpunkte dieser Arbeit werden jährlich neu definiert und auf der letzten Gesamtkonferenz jedes Schuljahres gemeinsam von den Lehrkräften und den anwesenden Schulkonferenzmitgliedern aus der Elternschaft in Arbeitsplänen (siehe A1) festgehalten.

Die Schwerpunkte der Lehrerfortbildung orientieren sich daher thematisch an den in diesen Arbeitsplänen festgehaltenen Maßnahmen und Zielen für das jeweilige Schuljahr. Die Lehrkräfte besuchen regelmäßig die zahlreich angebotenen Fortbildungen und geben das neu erworbene Wissen in Konferenzen an ihre Kolleginnen weiter, um so die Qualität des Unterrichts zu steigern.

Somit finden in der Lehrerfortbildung neu erworbene Erkenntnisse unmittelbare Umsetzung im Schulalltag und ermöglichen durch diesen Konzentrationsprozess eine effektivere Zielerreichung.

Die Fortbildungsaufstellung der Lehrkräfte befindet sich im Anhang A1 bei der Darstellung der Ziele und Maßnahmen für jedes einzelne Schuljahr.

3.3.6 Differenzierung

Die äußere Differenzierung ergibt sich im Wesentlichen durch die Einteilung der einzelnen Klassen: Pro Jahrgang haben wir zwei oder drei verschiedene Klassen.

Im Bereich der Dyskalkulie und der LRS-Förderung haben wir ab dem 2. Schuljahr jahrgangsinterne, aber klassenübergreifende Gruppen gebildet.

Innere Differenzierung wird durch Kleingruppenunterricht, Partner- und Einzelarbeit vorgenommen.

Arbeitspläne helfen den Kindern, ihr eigenes Lerntempo zu bestimmen.

Verschiedene Formen der selbstständigen Erarbeitung eines Themas und unterschiedliche selbstständige Übungen werden angeboten.

Ebenso können die Schülerinnen und Schüler zwischen Übungsaufgaben und Anwendungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad wählen.

Zahlreiche Spiele und Lernmaterialien unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades sind den Kindern frei zugängig.

Im Anhang A1 befinden sich unter der Auflistung des Schuljahrs 2013/14 weitere Hinweise zu Differenzierungsmaßnahmen an unserer Schule.

3.3.7 Fördermaßnahmen

- Förderung im Zusatzunterricht

Zusätzlich zur Grundversorgung in den verschiedenen Fächern stellt das Hessische Kultusministerium jedes Jahr abhängig von der Anzahl der Schüler in den einzelnen Klassen mehrere Stunden für Förderunterricht zur Verfügung.

Gemeinsam legte das Kollegium fest, dass jede Klassenlehrerin eine Stunde Förderunterricht in ihrer Klasse hat, damit sie in dieser Zeit gezielt mehrere Kinder fördern kann.

Zusätzlich erhalten die ersten Klassen je eine Förderstunde, die dazu dient, leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen gezielt zu fördern und Leistungsdefizite zu verringern. Inhalte des Regelunterrichts werden aufgegriffen und durch zusätzliche Übungen verdeutlicht.

In den Jahrgängen 2, 3 und 4 stehen jeweils klassenübergreifend ein oder zwei Stunden Förderunterricht zur Verfügung.

- Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRRS)

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lese-Rechtschreib-Rechen-schwierigkeiten (LRRS) haben Anspruch auf individuelle Förderung, mit dem Ziel, die Schwierigkeiten so weit wie möglich zu überwinden. Dies geschieht durch vielfältige Maßnahmen, etwa in einer speziellen LRRS-Fördergruppe, in differenzierten Aufgabenstellungen und Übungen in der Klasse sowie durch Vereinbarungen des Nachteilsausgleichs.

Schulbezogenes Förderkonzept- LRRS:

- Die Lehrkraft stellt LRR-Schwierigkeiten fest, wenn ein Kind anhaltende Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen hat.
 - Als Ergänzung ihrer eigenen Beobachtungen kann sie das BFZ zur genaueren Diagnose um Hilfe bitten.
 - In der Klassenkonferenz werden die geplanten Fördermaßnahmen besprochen und im Förderplan festgehalten.
 - Er wird den Eltern und der Schülerin/dem Schüler in einem Gespräch erläutert und häusliche Fördermöglichkeiten werden ergänzt. Die Unterschrift aller Beteiligten (Schülerin/Schüler, beide Erziehungsberechtigten und die Fachlehrkraft) bestätigen die Maßnahmen durch ihre Unterschrift.
- Möglicherweise kann zusätzlich der Antrag für einen Nachteilsausgleich auf

einem eigens vom BFZ erstellten Formular festgehalten werden. Er muss halbjährlich von der Klassenkonferenz bestätigt oder verändert werden.

- Auch der Förderplan wird jedes Halbjahr neu erstellt und mit den Eltern und Kindern besprochen und durch Unterschrift fixiert.

- Computerprogramm „Die Grundschuldiagnose“

Die Lehrkräfte nutzen das Computerprogramm „Die Grundschuldiagnose“, um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik einfach, schnell und genau zu testen und zu diagnostizieren. Die Fördermaterialien werden auf der Basis der Testergebnisse automatisch zusammengestellt und jedes einzelne Kind erhält so eine individuell zugeschnittene Fördermappe, in der die Kinder beispielsweise in der Klassenförderstunde gezielt an ihren Schwierigkeiten arbeiten können.

- Präventivförderunterricht durch Lehrkräfte des BFZ

Alle leistungsschwachen und verhaltensauffälligen Kinder melden die Klassenlehrerinnen und der Klassenlehrer dem für uns zuständigen Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) an der Albert-Schweitzer-Schule in Neuhof.

Die Förderlehrkraft der ASS- Schule oder der des Netzwerks für Erziehungshilfe unterstützt uns Grundschullehrer bei der Diagnostik von LRRS und anderen Auffälligkeiten wie z.B. ADHS, berät uns in der Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler und erteilt auch als Präventivmaßnahme Förderunterricht.

Die Anzahl der Präventivstunden wird jedes Jahr neu berechnet, da sie abhängig ist von der Anzahl der zu fördernden Schülerinnen und Schüler.

Um Fördermaßnahmen der Schule entsprechend planen zu können, benennt jeder Klassenlehrer zu Beginn des Schuljahres alle Kinder mit besonderen Schwierigkeiten auf dem schulinternen Formular **Besondere Schüler**. Auf diese Weise erhält die Schulleitung einen Überblick über die Anzahl der einzurichtenden Förderkurse in den Klassen 2 - 4.

Alle kontinuierlich über ein Halbjahr geförderten Schüler erhalten einen Förderplan, der in der Klassenkonferenz erstellt und mit dem Kind und seinen Eltern von der Klassen- oder Fachlehrerin besprochen und durch Unterschriften aller Beteiligten bestätigt wird.

3.3.8 Sportunterricht

Der Sportunterricht wird an unserer Schule von den Sportfachlehrerinnen in der vorgegebenen Anzahl von 3 Stunden erteilt.

Da für die dritte Sportstunde die Halle aus organisatorischen Gründen nicht von allen 10 Klassen genutzt werden kann, erfolgt der Unterricht in dieser extra als **SpB** (3. Sportstunde) im Stundenplan ausgewiesenen Stunde in der trockenen Jahreszeit draußen auf dem Schulhof und bei Nässe im Klassenraum. Manchmal wird diese **SpB** - Stunde nicht von der Sportlehrkraft, sondern von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer unterrichtet.

Bei größeren Aufbauten in der Turnhalle sprechen sich die Sportlehrkräfte ab, so dass die Aufbauten den ganzen Vormittag genutzt werden können und erst in der letzten Stunde wieder abgebaut werden müssen.

Im Sinne einer gesundheitsfördernden Schule werden in den Unterrichtsstunden immer wieder unterschiedliche Bewegungsübungen durchgeführt, um den Lernprozess zu unterstützen.

Der Schwimmunterricht wird nur in den zweiten Klassen für ein Schuljahr von den speziell dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt. Aufsichtsmäßig unterstützt werden sie dabei von mehreren Müttern aus der Schwimm-Klasse.

Jährlich erfolgt am Ende des Schuljahres an einem Schultag die Durchführung eines Ausflugs ins Schwimmbad in Flieden mit allen 10 Klassen unter der Leitung der Schwimmfachlehrkräfte und mit zusätzlichen Aufsichten durch alle Lehrkräfte und mehreren Eltern.

Regelmäßig setzen wir sportliche Schwerpunkte: sei es bei den Bundesjugendspielen, bei der Teilnahme an Wettkämpfen innerhalb des Schulamtsbezirkes, am schulinternen Sporttag mit Aktionen an verschiedenen Stationen (seit 2022), in Arbeitsgemeinschaften oder beim Sport- oder Laufabzeichen. Wir wissen, wie wichtig Bewegung für die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder ist.

Seit dem Schuljahr 2002/03 führen wir regelmäßig im März mit allen Klassen den Frühlingslauf durch.

Alle 2 Jahre erfolgt dieser Frühlingslauf als Sponsorenlauf für ein Projekt, das die Schulgemeinde vorher inhaltlich festgelegt hat.

Seit 2012 nehmen freiwillig viele Schüler am jährlichen Minimarathon der Stadt Fulda teil.

An unserer Schule gab es von 1999 bis 2016 eine Talentaufbaugruppe Leichtathletik. Alle Teilnehmer trafen sich jeden Freitag auf dem Sportplatz oder der Turnhalle in Hattenhof. Da sich seitdem kein neuer Trainer/in fand, schicken wir die

Kinder, die durch gute Leistungen im Sportunterricht auffallen, inzwischen zum TV-Neuhof.

3.3.9 Kunst, Textiles Gestalten, Werken, Musik

Wenn die Klassenlehrerin das Fach KTGW selbst unterrichten und nicht an eine Fachlehrerin abgeben möchte, so ist dies möglich, weil wir zu wenig ausgebildete Lehrkräfte in diesem Fachbereich haben.

In der Regel wird weniger Werken und Textiles Gestalten und mehr Kunst gemacht; jeweils 2 Stunden pro Klasse.

Der Musikunterricht wird von ausgebildeten Fachlehrkräften entsprechend der Stundentafel erteilt: Die 1. und 2. Schuljahre haben wöchentlich eine Stunde Musik, die 3. und 4. Klassen zwei Stunden.

3.3.10 Arbeitsgemeinschaften

Die Anzahl der Arbeitsgemeinschaften, die pro Schuljahr gegeben werden können, ist abhängig von der Zahl der Stunden, die nach Erfüllung der Stundentafel und nach Festlegung des Förderunterrichts noch übrigbleiben.

Das ist von Schuljahr zu Schuljahr unterschiedlich.

In den letzten Jahren standen häufig folgende Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl: Schülerzeitung, Computer, Chor, Basteln, Schulsanitätsdienst, Tanz und Sport. Die meisten von ihnen fanden wöchentlich statt. Nur dort, wo die Gruppen zu groß waren, erfolgte ein vierzehntägiger Unterricht.

Jährliche Arbeitsgemeinschaften sind oder waren u.a.:

- Der Schulchor unter der Leitung von Ellen Henkel für die Klassen 2 - 4
- Die am längsten bestehende Arbeitsgemeinschaft ist die Schülerzeitung. Sie erscheint regelmäßig, aber in unterschiedlichen Zeitabständen. Die Herstellung und der Vertrieb der Schülerzeitung beinhalten viele Kriterien des selbstständigen und verantwortungsvollen Handelns. Beim Zusammenlegen und Heften der Zeitung halfen früher oft verschiedene Mütter. Inzwischen übernehmen das auch die Schülerinnen. Die Leserinnen und Leser erwarten jede neue Ausgabe mit Spannung. In den Schuljahren 2001/02 und 2002/03 gewann unsere Schülerzeitung beim Schülerzeitungswettbewerb der Fuldaer Zeitung den ersten und zweiten Platz.
- Erste-Hilfe von den Maltesern unter der Leitung von Dr. Marcus Weß für die 4. Klassen. (2020 nicht mehr in der Form)

Sie hat die aufgeführten Inhalte und Ziele, wobei die Reihenfolge der angeführten Themen bei Bedarf geändert werden kann:

- Aufgaben des Schulsanitätsdienstes (Helfen, Pflichten, Verbote, Sinn)
- Kontrolle der Erste-Hilfe-Kästen auf Vollständigkeit
- Wahrnehmung von Notfallsituationen, Verhütung (Bsp.: Wespen in Getränken)
- Atmungsorgane (Anatomie, Funktion)
- Atemstillstand, Maßnahmen
- Wundversorgung, Maßnahmen
- Maßnahmen bei Verletzungen, seelische Betreuung (Bsp.: Schock)
- Funktion Herz und Kreislauf
- Rettungswagen Demonstration
- Sportverletzungen
- Ziele:
 - Betreuung der Schüler der Grundschule am Rippberg während der Pausen
 - Spezielle Kennzeichnung der AG-Kinder durch Sanitätsschildkappen
 - Erste Hilfe holen indem die Lehrkraft benachrichtigt wird
 - Erste-Hilfe-Kasten holen
 - Verbände anlegen
 - Dokumentation von Unfällen mit Art, Datum, Name, Schulsanitäter, Materialverbrauch in speziellem Einsatzbuch
 - Schulsanitätsdienstliche Betreuung bei Schulfesten
 - Überprüfung des Erste-Hilfe-Materials
 - Aktion: Demonstration einer sanitätsdienstlichen Maßnahme im Rahmen des Schulfestes (inzwischen alle 2 Jahre beim Feuerwehrtag)
 - Angstreduktion bei „Erster Hilfe“

3.3.11 Medienkompetenz

Grundsätze

Die Grundschule am Rippberg stellt sich der Herausforderung durch die neuen Technologien. Der Einsatz von Computern und anderen digitalen Medien im Unterricht wird durch praktische unterrichtliche Umsetzungen erprobt und gefördert. Ziel ist der Aufbau von altersgerechter Medienkompetenz. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt an unserer Schule die Medienerziehung schon in der Grundschule ein. In diesem Alter

werden die Kinder auch in ihrem häuslichen Umfeld bereits mit Computern und anderen digitalen Medien konfrontiert. Das Thema Medienerziehung wird damit zu einem Bestandteil des notwendigen Dialogs zwischen Elternhaus und Schule. Den Lehrkräften kommt dabei die Aufgabe zu, die vorhandene Begeisterung und die Kenntnisse der Schüler zu kanalisieren und gemeinsam mit ihnen Wege für den kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit den Geräten als Medienwerkzeuge zu erschließen.

Hinzu kommt, dass viele Kinder diese Geräte bislang nur im Zusammenhang mit Spielen kennen und diese Erfahrungen zudem häufig nur allein sammeln. Hinsichtlich dieser stark eingeschränkten aber oftmals täglichen Zugriffsweise erscheint es deshalb zweckmäßig, im Unterricht durch den praktischen Umgang und einem direkten Vergleich mit anderen Medien eine kritische Einschätzung und eine sinnvolle Nutzung aufzuzeigen. Computerunerfahrenen Kindern kann dabei die erste Begegnung mit dem neuen Medium im sozialen Umfeld der Klasse erleichtert werden. Dies gilt insbesondere für Kinder, die im privaten Bereich keinen Zugriff auf den Computer haben und somit über weniger Vorkenntnisse verfügen.

Trotz aller Notwendigkeit des Einsatzes neuer Medien muss jedoch gerade im Grundschulbereich der Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit auf der Vermittlung sinnlicher Erfahrungen und der Weiterentwicklung der elementaren Kulturtechniken bleiben. Die Geräte sollen also die herkömmliche Grundschuldidaktik nicht ersetzen, sondern sie nur um einen weiteren notwendigen Aspekt ergänzen.

Der Einsatz im Unterricht muss pädagogisch didaktisch reflektiert erfolgen. Lehrkräfte müssen dafür Sorge tragen, dass bewährte Erziehungs- und Unterrichtskonzepte auch in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden. Computer können weder Lehrkräfte ersetzen noch die Anstrengung des Lernens beseitigen. Sie sind und bleiben ein Medium. Erst durch die Auswahl der richtigen Inhalte und Arbeitsformen und eine entsprechende Einbettung werden sie pädagogisch sinnvoll.

Medienbildung

Für die Lehrkräfte des Kollegiums ist eine getrennte Bewertung des Einsatzes Neuer Medien im Unterricht wichtig. Zum einen geht es um den Nutzen als pädagogisches Arbeitsmittel in der Hand der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler insbesondere in Bezug auf die Kompetenzen der Fachcurricula und zum anderen um die Vermittlung der Bedienung und der Verantwortung die damit einhergeht.

Dafür haben wir in Bezug zu den Kompetenzbereichen der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ ein Kompetenzraster aufgestellt, das die zu erlernenden Kompetenzen für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule auflistet, auf einzelne Jahrgangsstufen verteilt und mit Beispielen und Anregungen zum Unterricht ergänzt. Das Kollegium bildet sich selbst kontinuierlich fort.

Kindermedienschutz

In unserer Schule ist es Schülerinnen und Schülern nicht gestattet, private digitale Endgeräte zu nutzen. Darunter fallen insbesondere auch Armbanduhren. Beim Nutzen der schulischen Endgeräte werden die im Unterricht aufgestellten Regeln eingehalten. Zur Sensibilisierung und Aufklärung nutzen die Lehrkräfte einzelne Module aus dem Programm „Internet-ABC“ und im dritten Schuljahr wird zusätzlich das interaktive Training „COOL and SAFE“ von SMOG e.V. durchgeführt.

Die Lehrkräfte sind über den Umgang mit Verdachtsmomenten bei Verstößen im Kontext Kinder- und Jugendmedienschutz unterwiesen.

Ausstattung aktuell

Alle Klassenzimmer der Grundschule am Rippberg sind mit einer digitalen und vernetzten Tafel ausgestattet. Zusätzlich gibt es zurzeit einen Computerraum sowie einen Lehrerarbeitsplatz mit Drucker. Ein weiterer Computer ist in der Schülerbücherei zur Verwaltung der Ausleihe eingerichtet.

Wir haben einen Cloud-Speicher eingerichtet, über den Arbeitsmaterial erkrankten Kindern oder bei Distanzunterricht digital zu Verfügung gestellt werden kann. Für die gleichen Situationen können die Lehrkräfte auf das Videokonferenzsystem des Schulportals zurückgreifen.

Hardware

Die Schule verfügt über aktuell 24 Schülerarbeitsplätze mit PC und Monitor sowie Maus, Tastatur und Kopfhörer im Computerraum. Ebenfalls befindet sich dort ein Farblaserdrucker, der von Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften genutzt werden kann. Am Lehrertisch ist noch ein Videoprojektor mit externem Lautsprecherring angeschlossen.

Im Lehrzimmer befindet sich ein Lehrerarbeitsplatz mit der gleichen Ausstattung wie die Schülerarbeitsplätze. Von dort lassen sich Ausdrucke auf einem weiteren Farblaserdrucker im Kopierraum anfertigen.

Für die Hand der Kinder stehen sechs wasser- und staubdichte Digitalkameras zur Verfügung. Die Lehrerinnen und Lehrer können auf eine weitere Digitalkamera zugreifen.

In jedem Klassenraum steht ein portabler CD- und Bluetooth-Player und es gibt einen fahrbaren LCD-TV mit DVD- und VHS-Player im zweiten Stockwerk.

Die Schule verfügt des Weiteren über zwei tragbare Videoprojektoren und eine Dokumentenkamera.

Die Klassenzimmer sind je mit einem digitalen ActivePanel ausgestattet, welches die Kreidetafel ersetzt. Für den Unterricht stehen außerdem zwei Koffer mit 40 iPads zur Verfügung, die von den Lehrkräften ausgeliehen werden können.

Software

Auf den **Computern** sind serverseitig die folgenden Programme installiert:

- Blitzrechnen
- Lernwerkstatt 9
- Mastertool
- Microsoft Office
- Oriolus mit den Paketen „Deutsch als neue Sprache“ und „Deutsche Grammatik“
- Schreiblabor

In der Bücherei wird die Software Littera verwendet.

Die Leseförderprogramme Antolin und Leseo, Anton sowie die Quop-Lernverlaufsdagnostik und die Grundschuldiagnose werden als Browser-Anwendung genutzt.

Für den Einsatz auf den Computern zuhause nutzen die Lehrerinnen und Lehrer Worksheetcrafter und zusätzlich haben alle Kolleginnen eine digitale Schultasche mit diversen Programmen in portablen Versionen erhalten.

Die **iPads** sind mit folgenden Apps ausgestattet:

- ALFONS App-Lernwelt
- DieMaus
- Die Waldfibel
- Energie Schnitzeljagd
- Energie Wimmelapp
- Fabios Flächen
- fragFinn
- Geoboard
- Hanisauland
- Kahoot! Spaß mit Quizspielen
- Katis Strom-O-Mat
- Kevins Kettenbildung
- Klipp Klapp
- Klötzchen
- Konrads Kompost
- Leanders Lichtbox
- Meine Stromwerkstatt
- Number Pieces
- Oriolus
- Sachrechnen 2.0
- Schlaukopf
- Stop Motion Studio
- Verkehrszeichen in Deutschland
- Weltatlas und Weltkarte
- MxGeo
- Wiebkes Waage
- Wizadora
- Worksheet Go!
- YouTube Kids
- Zwei Spieler Spiele Mathe

Organisation

Der Erhalt und der Ausbau der Infrastruktur wird durch den Schulträger gewährleistet. Als Ansprechpartner in der Schule stehen die IT-Beauftragten Frau Fischer und Herr Heyden zur Verfügung. Deren Aufgabe ist es, auftretende Probleme und Defekte weiter zu melden bzw. zu beheben sowie die Kolleginnen zu beraten.

Elternarbeit

Die Lehrkräfte der Grundschule am Rippberg legen bei der Medienerziehung großen Wert auf die Einbindung der Eltern. Im zweiten Schuljahr veranstaltet die Grundschule am Rippberg daher jedes Jahr einen Elternabend zu den Themen Social Media und ihre Gefahren, Smartphones in Kinderhand und Datenschutz in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Fulda.

In Verbindung mit dem Unterricht für den oben bereits ausgeführten Kompetenzbereich Analysieren und Reflektieren erfolgen weitere Informationen an die Erziehungsberechtigten. Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenz dazu nutzen, im häuslichen Umfeld entsprechend zu beraten.

3.3.12 Förderung der Lesekompetenz

Nach der Bekanntgabe der strategischen Ziele des Hessischen Kultusministeriums hat sich die Lehrerschaft intensiv mit dem ersten Ziel, Steigerung der Lesekompetenz, befasst und in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 folgendes Konzept erarbeitet, das seitdem Gültigkeit hat.

- Lektüre lesen

Jedes Schuljahr wird in jeder Klasse mindestens eine altersgemäße Lektüre gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Damit die Auswahl der Lektüren größer ist, wurden zahlreiche neue Ganzschriften vom Kollegium ausgewählt und angeschafft. Alle Lektüren befinden sich nach Jahrgängen sortiert im LMF-Raum in der Verwaltung.

- Vorlesen im Kindergarten

Am Ende des ersten Schuljahrs gehen die Erstklässler mit ihren Klassenlehrerinnen in ihren ehemaligen Kindergarten und lesen dort den Kindern in Kleingruppen vor. Stolz können die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise, ihre Lesekompetenz präsentieren.

- Lesemuttis

Im zweiten Schuljahr übernehmen „Lesemuttis“ die Aufgabe mit Kleingruppen zu lesen. Regelmäßig wöchentlich oder auch alle zwei Wochen wird in einer Schulstunde „nur“ gelesen. Dabei ist die Klasse in mehrere Kleingruppen eingeteilt und auf verschiedene Räume verteilt. Jede Schülergruppe liest ihrer Lesemutti vor. Die Auswahl der Lesetexte liegt in der Hand der Deutschlehrerin. Sie entscheidet auch, ob ein geübter Text oder ein unbekannter Text vorgelesen wird.

Auf diese Weise lesen mehr Kinder und präsentieren ihre Lesekompetenz nicht nur der Lehrkraft, sondern auch den Eltern.

- Vorlesestunde

Zweimal zwischen den Herbst- und den Osterferien, also in der kalten Jahreszeit, lesen die Lehrkräfte (und manchmal auch Eltern) in einer Schulstunde den Schülerrinnen und Schülern vor.

Das erfolgt nicht klassenintern, sondern jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 und 2 und in den Klassen 3 und 4.

Am Tag vor der Vorlesestunde wählen die Kinder aus, welches Buch sie vorgelesen bekommen möchten. Alle vorgelesenen Bücher liegen aus, werden inhaltlich kurz vorgestellt und die Kinder entscheiden sich für das Buch, das sie hören wollen.

Auf diese Weise erleben die Mädchen und Jungen wie schön das Vorlesen durch einen Erwachsenen sein kann. Sie lernen verschiedene Bücher kennen. Ihre eigene Lesemotivation wird erhöht. Reizvoll ist auch die Leseumgebung, denn sie besteht nicht nur aus den Klassenkameraden und findet möglicherweise auch in einem anderen Klassenraum statt. Jede Lehrerin liest in ihrem Raum vor, doch die Schülerinnen und Schüler wissen bei der Entscheidung für ein Buch nicht, wer es vorliest, sondern ziehen ein farbiges Kärtchen als Erkennungsmerkmal für den Vorlesetag, wo die Lehrkräfte mir ihrer Farbkarte die jeweiligen Zuhörer finden.

- Antolin

In der Schule ist das Leseprogramm *Antolin* eingeführt und den Kindern bekannt.

Mit diesem Internet- Leseprogramm können die Schülerinnen und Schüler nicht nur selbstständig in der Schule arbeiten, sondern auch zuhause.

Die Lehrkraft erhält auf Abfrage einen Überblick, wie häufig die Kinder damit arbeiten.

Das Programm funktioniert folgendermaßen: Die Kinder lesen zuhause ein Buch ihrer Wahl und beantworten dazu Fragen im Internet. Für jede richtige Antwort erhalten sie, je nach Kompetenzstufe, unterschiedlich viele Punkte.

Dieser Punktestand kann jederzeit von der Lehrkraft abgefragt werden.

In welcher Form die Punktzahl honoriert wird, z. B. in Form einer Urkunde für den Klassensieger mit der höchsten Punktzahl, liegt in der Entscheidung der Deutschlehrerin.

- Vorlesewettbewerb der Klassen 3 und 4

Jedes Jahr vor den Osterferien führen die 3. und 4. Klassen einen Vorlesewettbewerb durch.

Nach einer gemeinsam erarbeiteten Kriterienliste ermittelt jede Klasse zunächst ihre zwei Klassensiege, die dann an einem festgelegten Tag gegen die Klassensieger der Parallelklassen antreten. Eine aus Lehrkräften bestehende Jury ermittelt den Jahrgangssieger der Klassen 3 und der Klassen 4.

Alle Teilnehmer der Endrunde erhalten eine Teilnehmerurkunde und die Jahrgangssieger ein Buchgeschenk. Die Siegerehrung, bei der jeweils die ersten drei Platzierungen genannt werden, erfolgt im Musikraum in Anwesenheit aller Klassen 3 und 4.

In den zweiten Klassen kann dieser Vorlesewettbewerb klassenintern durchgeführt werden, wenn die Deutschlehrkraft dies möchte.

- Projektwoche

Teilweise werden die an der Schule durchgeführten Projektwochen unter das Thema *Lesen* gestellt, um die Möglichkeit zu nutzen, sich eine Woche kontinuierlich vielfältig und fächerübergreifend mit einer Lektüre zu beschäftigen.

- Autorenlesung

In regelmäßigen Abständen laden wir einen Autor oder eine Autorin zur Vorstellung und zum Vorlesen seines/ihres Buches ein, um den Schülerinnen und Schülern eine authentische Begegnung mit einem Kinderbuchautor zu ermöglichen und die Lese-motivation zu erhöhen.

Besonders reizvoll war es, als einmal eine ehemalige Schülerin unserer Schule aus ihren Büchern vorlas.

- Büchertisch

Bereits seit vielen Jahren haben wir im November für eine Woche die Buchausstellung im Musikraum. Eine Buchhandlung aus der Nachbargemeinde stellt dort altersgerechte Literatur vor. Die Klassenlehrerinnen besuchen mit ihren Klassen für eine Stunde den Büchertisch und die Kinder bestellen die Bücher. Die Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit, die Bücher anzusehen und zu bestellen.

- Besuch des „Schlosstheaters Fulda“

Um unseren Schülerinnen und Schülern die Literatur auch in einer anderen Art und Weise näher zu bringen, bewerben wir uns regelmäßig für Karten der Schülervorstellungen zu modernen Kinderbüchern bzw. Kinderbuch-Klassikern.

Die Erfahrung zeigt, dass die Schüler fasziniert sind und länger darüber berichten.

- Zeitungstreff Grundschule

Viele Jahre (bis 2020) nahmen die vierten Klassen die Möglichkeit am Zeitungstreff Grundschule der Fuldaer Zeitung teilzunehmen wahr. Sie bekamen vier Wochen lang die Fuldaer Zeitung als Lektüre bereitgestellt und konnten so dieses Medium in seinem Aufbau besser kennenlernen und selbst Zeitungsartikel veröffentlichen.

Weitere Überlegungen zum Konzept sind nachzulesen im Anhang bei der Dokumentation der Evaluation in 2006/07.

3.4 Erziehung als gemeinsame Aufgabe

In der heutigen Zeit müssen Schulen immer mehr erzieherische Aufgaben wahrnehmen, die früher von Eltern oder Großfamilien geleistet wurden.

Die Grundschule versteht sich nicht nur als Anstalt der Wissensvermittlung, sondern sie übernimmt mit ihrem immer weiterreichenden Erziehungsauftrag Verantwortung für die ihr anvertrauten Kinder. Diese Verantwortung bedeutet einerseits Eltern mehr in die Pflicht zu nehmen, als auch andererseits dort, wo Defizite in der Erziehung und Versorgung der Kinder auftreten, mit Ämtern und Institutionen zusammen zu arbeiten, um Erziehungshilfe leisten zu können.

Dabei ist es ebenso notwendig von der Öffentlichkeit, von Eltern oder auch von Politikern, die Rahmenbedingungen und Hilfen einzufordern, die für den gemeinsamen Erziehungsauftrag notwendig sind.

An unserer Schule arbeiten wir Lehrerinnen, Lehrer und die Sozialpädagogin im erzieherischen Bereich eng mit Eltern und Kolleginnen und Kollegen des Beratungs- und Förderzentrums zusammen. Einzelne Schüler, die besondere Hilfe bei der Umsetzung eines guten Verhaltens benötigen, werden von der Schulpsychologin oder der Lehrkraft des Netzwerks für Erziehungshilfe begleitet.

Um den Informationsfluss innerhalb des Kollegiums im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern zu optimieren, wurde in der Pädagogischen Konferenz im Februar 2014 beschlossen, schulintern eine „gelbe Karte“ zu führen. Dieser gelbe Zettel liegt im Fach jeder Klassenlehrerin und jede Lehrkraft kann dort aktuelle problematische Vorfälle in Fachstunden oder in den Pausen kurz notieren. Somit ist die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer immer auf dem neuesten Informationsstand und Alles ist für eventuell zu ergreifende Maßnahmen oder die spätere Festlegung der Sozialverhaltensnote dokumentiert.

2014 erlebten wir erstmals die Auswirkungen von Handys und Smartphones auf das Sozialverhalten unserer Schüler und Schülerinnen. Am Nachmittag verschickte WhatsApp-Nachrichten hatten negative Auswirkungen auf das Miteinander in der Schule. Seitdem besprechen wir dieses Thema mit den Schülern im Unterricht und informieren schriftlich und mündlich die Eltern. Jährlich am 2. Elternabend im 2. Schuljahr informiert sie ein externer Berater über einen verantwortungsvollen Umgang mit Handys und Smartphones. Die Eltern werden motiviert den kindlichen Umgang damit zu kontrollieren: Wie lange und wie oft beschäftigt sich das Kind mit dem Handy, welche Spiele spielt es, welche Internetseiten öffnet es? Den Eltern wird eine zeitliche begrenzte kindliche Nutzungszeit und eine Kindersicherung empfohlen.

In der Schule ist die Nutzung der Handys nicht erlaubt. Sie dürfen nicht eingeschaltet sein.

3.4.1 Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus

- **Entschuldigungen**

Wenn ein Kind erkrankt, bitten wir darum, dass die Eltern es gleich morgens bis zum Unterrichtsbeginn oder spätestens bis 9.55 Uhr telefonisch oder per Mail entschuldigen, damit wir wissen, warum das Kind nicht in der Schule ist.

Sollten die Eltern bis zur ersten großen Pause ihr Kind nicht abgemeldet haben, rufen die Lehrkräfte zuhause an, um eventuelle Unfälle auf dem Schulweg auszuschließen.

Bei längeren Erkrankungen oder einem Kuraufenthalt bitten wir um eine schriftliche Entschuldigung bzw. um einen Nachweis, wo das Kind zur Kur ist.

- **Gespräche zum Sozialverhalten oder Leistungsstand**

Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften finden nicht nur am regelmäßig im Februar festgelegten Elternsprechtag statt, sondern bei gegebenem Anlass ist das Treffen zeitnah. Beide Seiten sollten möglichst frühzeitig aufeinander zugehen, wenn sich Probleme anbahnen. Natürlich ist es auch wichtig, dass die Lehrerin oder der Lehrer positive Entwicklungen des Kindes an die Eltern weitergibt und entsprechend freuen sich auch Lehrerinnen und Lehrer über positive Rückmeldungen seitens der Eltern.

- **Sprechstunden**

Zu Beginn jedes Schuljahrs werden die Eltern im Schuljahresbeginnbrief schriftlich informiert, dass jede Lehrkraft gern zu Gesprächen in der Schule zur Verfügung steht.

Wir nennen inzwischen keine konkreten Sprechzeiten mehr, sondern fordern dazu auf, den gewünschten Termin vorher telefonisch, über das Mitteilungsheft des Kindes oder über die dienstliche Mailadresse der gewünschten Lehrkraft zu vereinbaren.

- **Elternsprechtag**

Einmal jährlich, immer am ersten Mittwoch nach den Halbjahreszeugnissen, bieten wir ab 18.00 Uhr einen Elternsprechtag an. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, werden auch hier die Uhrzeiten im Vorhinein abgesprochen.

- **Elternabende**

Die Elternabende sind sehr wichtig und sollten möglichst immer von allen Eltern besucht werden. Hier werden alle aktuellen, die Klasse betreffenden Vorhaben besprochen. In jeder Klasse gibt es pro Schulhalbjahr mindestens einen Elternabend.

Auf dem 2. Elternabend des 2. Schuljahrs erfolgt zu Beginn von einem externen Kollegen eine Information über den Umgang mit WhatsApp und auf dem 1. Elternabend des 3. Schuljahrs werden die Eltern über das SMOG Seminar informiert.

- **Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz, in der auch fünf Mitglieder aus der Elternschaft kommen, trifft sich einmal in jedem Halbjahr. Sie ist das Gremium, in dem nicht nur Informationen ausgetauscht, sondern auch Beschlüsse gefasst werden.

Seit dem Schuljahr 2010/11 nehmen die Schulkonferenzmitglieder jährlich an der Gesamtkonferenz Anfang März teil, in der das Kleine Schulbudget verabschiedet wird und die Arbeit am Schulprogramm mit der Festlegung der Ziele für das folgende Schuljahr und die Evaluation der bestehenden Ziele erfolgt.

- **Gespräch zwischen Schulleitung und Schulelternbeirat**

Regelmäßig sind die Schulleiterin und die beiden Elternbeiratsvorsitzenden telefonisch oder persönlich im Austausch, so dass „beide Seiten“ immer auf dem aktuellen Informationsstand sind.

Die Schulelternbeirätin und ihre Vertreterin nehmen regelmäßig an allen Gesamtkonferenzen teil und bringen sich dort mit ein.

- **Schulelternbeiratssitzung**

Alle Elternbeiräte der verschiedenen Klassen und ihre Stellvertreter treffen sich mindestens einmal im Halbjahr gemeinsam mit der Schulleitung zur Schulelternbeiratssitzung.

- **Informationen für die Eltern**

- Alle Eltern, die ihr Kind an unserer Schule anmelden, erhalten das informative Heftchen „Schulisches von A-Z“, das jedes Jahr neu erscheint.
- Zu Beginn eines jeden Schuljahrs erhalten die Eltern von der Schulleiterin einen mehrseitigen Informationsbrief in dem alle wichtigen Informationen zum Schuljahresbeginn stehen.
- Regelmäßig etwa eine Woche vor allen Ferien erhalten die Eltern von der Rektorin ein Informationsschreiben mit wichtigen Terminen: Ferienzeiten, Fundtisch, Buchausstellung, Fotograf, Feiertage ...

- Alle aktuellen Informationen, die sich im Laufe des Schuljahres ergeben und alle Klassen betreffen, werden den Eltern zeitnah schriftlich von der Rektorin als Schulleiterin mitgeteilt.

Im Sinne der Nachhaltigkeit werden den Eltern von der Schulleitung alle Informationen per Mail zugesendet.

- Alle Informationen, die nur eine Klasse oder einen Jahrgang betreffen, geben die Lehrkräfte zeitnah schriftlich an die Eltern weiter.
- Bei einer längerfristigen Erkrankung einer Lehrkraft informiert die Schulleiterin die Klassenelternbeiräte persönlich und alle Eltern der Klasse schriftlich über die Vertretungsregelung.
- Alle Termine, wichtige Informationen zu Veranstaltungen, die Busfahrpläne, das Foto des Lehrerkollegiums mit Namensauflistung und Vieles mehr finden die Eltern auf der schuleigenen Homepage unter www.Grundschule-am-Rippberg.de. Aktuelle Kurzmitteilungen (Hitzefrei, Ausfall von Veranstaltungen aufgrund des Wetters ...) werden direkt nach der Entscheidung auf die Homepage gesetzt.
- Berichte von besonderen Veranstaltungen werden nicht nur auf der Schulhomepage veröffentlicht, sondern auch auf der Internetseite www.eichenzell-aktuell.de oder in dem regionalen Informationsblättchen der Gemeinde Eichenzell, das alle Bürger kostenlos einmal wöchentlich erhalten.

3.4.2 Elternmitarbeit in unserer Schule

- Gesundes Frühstück und Ernährungsführerschein

In den ersten Klassen helfen die Eltern bei der Zubereitung des ersten Gesunden Frühstücks und probieren mit den Kindern verschiedene Rezepte aus.

In den dritten Klassen helfen Eltern bei dem Erwerb des Ernährungsführerscheins und unterstützen die Schülergruppen beim Kochen verschiedener Gerichte.

- Lesemuttis in der Klasse 2

Die Steigerung der Lesekompetenz ist ein wichtiges Ziel unserer Schule. Die Eltern der 2. Klassen unterstützen uns dabei, indem sie regelmäßig einmal in der Woche als Lesemutti helfen (siehe auch Kapitel 3.3.12 Förderung der Leekompetenz).

- **Wanderungen und Ausflüge**

Bei der Durchführung von Wanderungen und Ausflügen unterstützen Eltern die Lehrkräfte regelmäßig als Begleitung und Aufsichtsperson oder bei der Organisation einer Wanderung.

Oft transportieren die Eltern mit Erlaubnis auch Schülerinnen und Schüler im eigenen Auto zu Ausflugszielen, die mit Bussen nicht gut oder nur zu hohen Kosten erreichbar sind.

- **Feiern und Schulfeste**

Bei den jährlich stattfindenden Einschulungsfeiern und dem alle 4 Jahre stattfindenden Schulfest kümmern sich die Eltern mit großem Einsatz um die Organisation und die Bewirtung. Dabei ist in den letzten etwa 6 Jahren zu beobachten, dass wenige Eltern sehr viel machen und immer mehr Eltern sich freiwillig nicht mehr einbringen.

Der finanzielle Gewinn dieser Feiern kommt der Schulgemeinde zugute.

Bei klasseninternen Feiern bringen die Eltern gutes Essen und Getränke mit.

- **Besondere Aktionen und Projekte**

Besondere Aktionen und Projekte werden von Eltern unterstützt. So leiten sie zum Beispiel Spiel- oder Bastelaktionen oder helfen bei Arbeitseinsätzen, z.B. Nachmalen von Hüpfspielen auf dem Schulhof oder Errichtung neuer Spielgeräte, wie zuletzt im Herbst 2013 beim Aufstellen der Stehwippe.

Ohne die Mithilfe der Eltern könnten viele besondere Veranstaltungen gar nicht durchgeführt werden. Vielen herzlichen Dank an alle beteiligten Eltern!

3.4.3 Einschulung

- **Schulanmeldeverfahren**

Das Schulanmeldeverfahren erfolgt an unserer Schule in fünf Schritten, die vom Zeitrahmen her ein Jahr vor der Einschulung im März beginnen und ein Jahr später, also etwa 2 Monate vor der Einschulung, enden.

Die Eltern erhalten frühzeitig ein Schreiben, in dem der gesamte Ablauf beschrieben ist. Es befindet sich auch auf der Homepage.

Das Schreiben hat folgenden Inhalt:

1. Schulanmeldung

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgte im Schuljahr 2009/10 erstmals vor den Osterferien die Schulanmeldung aller Schulanfänger für das übernächste Schuljahr.

Im persönlichen Gespräch melden die Eltern ihr Kind bei der Schulleiterin an. Fragen werden beantwortet und manchmal auch Hinweise erteilt, welche Fördermaßnahmen bei dem Kind im Jahr bis zur Einschulung noch durchgeführt werden sollten, um bestehende Defizite bereits vor Schulbeginn zu verringern oder auszugleichen.

Ausländische Kinder, die Defizite in der deutschen Sprache aufweisen, werden dem Schulamt für einen Vorlaufkurs gemeldet. Im Schuljahr 2018/19 gab es erstmals einen Vorlaufkurs für die zukünftigen Schulanfänger.

2. Kennenlerngespräch

Nach den Herbstferien werden alle zukünftigen Schulanfänger zum Kennenlerngespräch eingeladen. Jeweils zwei Lehrkräfte beschäftigen sich mit einer Kleingruppe von drei Kindern. Ziel der Beobachtung ist es, Auffälligkeiten, besonders im sprachlichen Bereich, festzustellen.

3. Besuche im Kindergarten

Die Beobachtung des Kindes in seiner Gruppe im vertrauten Kindergartenumfeld und das anschließende Gespräch mit der Erzieherin über die einzuschulenden Mädchen und Jungen sind wichtige Kriterien zur Feststellung der Schulfähigkeit.

Daher besuchen wir jedes Jahr im Februar die vier Kindergärten, hospitieren in der Vorschulgruppe und tauschen uns mit den Erzieherinnen über die Kinder aus. In der Regel erlauben die Eltern die Informationsweitergabe von den Erzieherinnen und Erzieher an die Lehrkräfte.

4. Schulärztliche Untersuchung

Im Gesundheitsamt in Fulda untersucht die Ärztin nur die Schulanfänger, bei denen es aus Sicht der Schulleiterin aus verschiedenen Gründen erforderlich ist.

Nach Abschluss der Untersuchungen erfolgt ein Informationsaustausch zwischen Ärztin und Rektorin über diese Kinder.

Sollte die kindliche körperliche Verfassung dem Schulbesuch entgegenstehen, lädt sie die betreffenden Eltern zu einem Gespräch ein und entscheidet danach, ob eine Zurückstellung sinnvoll ist oder ob diese Empfehlung erst nach dem Kennenlerntag im Mai erfolgen wird, wenn alle Ergebnisse der Beobachtungen vorliegen.

5. Kennenlerntag

Jedes Jahr im Mai laden wir alle zukünftigen Erstklässler an einem Montagnachmittag zum Kennenlerntag in die Schule ein.

Drei Stunden lang beschäftigen sich jeweils zwei Lehrkräfte und eine Erzieherin mit einer Gruppe von 10 Schulanfängern. Es werden verschiedene Tests und Spiele in den späteren Schulfächern Deutsch, Mathe, Kunst und Sport durchgeführt, um Informationen über die Konzentrationsfähigkeit, die Motorik und die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Schulanfänger zu erhalten, um mit diesem Wissen die Schulfähigkeit beurteilen zu können.

Im Anschluss an die Beobachtung erfolgt der Gesprächsaustausch aller Lehrkräfte und aller anwesenden Erzieher und gemeinsam wird angedacht, welche Kinder schulfähig sind und welche noch zurückgestellt werden sollten.

Die Eltern der Schulanfänger, die beim Kennenlerntag sozial, emotional oder kognitiv auffällig waren, werden im Gespräch mit den jeweils beobachtenden Lehrkräften und der Rektorin über die Ergebnisse der Beobachtungen informiert. Kinder, bei denen eine erfolgreiche Mitarbeit im ersten Schuljahr fraglich erscheint, werden für die Vorklasse empfohlen, die die Möglichkeit einer längeren Eingewöhnungsphase in „Schule“ bietet.

Ziel ist es stets, die Eltern von der geplanten Zurückstellung überzeugen zu können.

Nur selten musste bis jetzt die gesetzlich vorgeschriebene Einbeziehung der Schulpsychologin bei einer Zurückstellung mit einbezogen werden, weil die Eltern die von der Rektorin erfolgte Entscheidung akzeptiert worden ist.

Bei der Einbeziehung der Schulpsychologin bestätigte sich die Entscheidung, das Kind zurückzustellen.

Erst nachdem alle fünf Schritte erfolgt sind, lädt die Schulleiterin alle Eltern der neuen ersten Klassen zum Elternabend ein. Er ist jeweils am Montag der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien.

Auf diese Weise erfahren die Eltern bereits vor den Ferien, welche Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer die Kinder bekommen, was die Kinder in den ersten Schulwochen erwartet und welches Material benötigt wird. So kann ein Großteil der Spannung vor dem „Neuen“ abgebaut werden. Darüber hinaus erhalten die Eltern von der Rektorin die wichtigsten Informationen zur Durchführung der gesunden Schule und einige wichtige organisatorische Vorgaben und Daten.

Bis zum Ende des Schuljahrs 2022/23 informierten die Klassenlehrkräfte danach ihre jeweilige Elternschaft über wichtige Inhalte der Fächer Deutsch und Matheematik und gaben klasseninterne organisatorische Hinweise weiter. Dieser zweite Teil wird ab dem Schuljahr 2023/24 nicht mehr vor den Sommerferien sein, sondern am Abend des ersten Schultages, damit die Informationen vorliegen, bevor die Erstklässler am dritten Schultag eingeschult werden. Die Erläuterungen der Klassenlehrkräfte können somit aktueller und gezielter zeitnah erfolgen als vor den Sommerferien, wenn noch keine Stundenpläne vorliegen und auch die anderen in der Klasse unterrichtenden Fachlehrer noch nicht feststehen.

- Zusammenarbeit mit den Kindergarten

Unsere Schule arbeitet in guter Weise mit den vier Kindergarten zusammen, aus denen unsere neuen Erstklässler kommen.

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gleitend zu gestalten, stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit den Kindergarten.

Im Januar hospitiert die Schulleiterin oder eine Lehrkraft in den verschiedenen Kindergartengruppen und tauscht sich mit Erlaubnis der betreffenden Eltern mit den Erzieherinnen über die Vorschulkinder aus.

Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit treffen sich die Erzieherinnen aller vier Kindergarten mit den Lehrkräften in der Schule zum gemeinsamen Austausch.

Beim Kennenlerntag unterstützen die Erzieherinnen das Kollegium bei der Beobachtung der zukünftigen Schulanfänger.

Nach dem Kennenlerngespräch und dem Kennenlerntag tauscht sich die Schulleiterin mit der jeweiligen Erzieherin über die Kinder aus, die bei diesen 2 Schulbesuchen ein besonderes Verhalten zeigten.

Am Ende des ersten Schuljahrs gehen die Schüler mit ihrer Klassenlehrerin in den Kindergarten und lesen dort den Kindern vor.

Zu besonderen Schulveranstaltungen, wie z.B. dem Mitmachzirkus oder dem Schulfest, werden die Erzieherinnen und die Kindergarten-Kinder eingeladen.

- Persönliche Einladung an die Kinder

Damit die Kinder wissen, dass sie in der Schule willkommen sind und erwartet werden, erhält jedes Kind in den Sommerferien von der zukünftigen Klassenlehrerin, einen persönlichen Einladungsbrief.

- Einschulungsfeier

Die ehemaligen ersten Klassen, der Schulchor und die Gitarrengruppe gestalten die Einschulungsfeier für die Schulneulinge mit. Sie ist jeweils am dritten Schultag nach den Sommerferien morgens um 9.30 Uhr in der Turnhalle.

Eltern, Großeltern und Freunde der Schulanfänger und die Erstklässler treffen sich zu einer Aufnahmefeier, bevor die Erstklässler an der Hand ihrer Paten aus dem 4. Schuljahr für etwa eine Stunde mit ihrer zukünftigen Klassenlehrerin in die Klasse gehen. Die Eltern und Verwandten werden in dieser Zeit auf dem Schulhof von den Eltern der zweiten Klasse mit Essen und Getränken verwöhnt.

Am Ende der Unterrichtsstunde erhalten die Schulanfänger ihre Schultüten.

Die Schulfotografin kommt in Absprache mit der Elternschaft erst eine Woche nach der Einschulung, um in Ruhe ihre Einzelaufnahmen und das Gruppenfoto zu er-

stellen. Somit bleibt am Einschulungstag mehr Zeit für die persönliche Familienfeier zuhause und die emotionale Überforderung am ersten Schultag bleibt dem Erstklässler erspart.

- **Einschulungsgottesdienst**

Alle Schulanfänger werden am Freitag in der ersten Schulwoche im Schuljahresbeginngottesdienst feierlich von allen Schülern der Grundschule am Rippberg und anwesenden Eltern willkommen geheißen und von den zwei anwesenden Pfarrern gesegnet.

- **Patenschaften**

Zur weiteren Erleichterung des Einlebens in der neuen Umgebung „Schule“ sind Patenschaften zwischen Viertklässlern und Erstklässlern eingerichtet. Die Paten und Patinnen helfen und unterstützen ihre Patenkinder aus dem ersten Schuljahr. Sie erklären Regeln oder helfen bei kleineren Problemen, sei es in der Pause oder auf dem gemeinsamen Heimweg zu Fuß oder auch im Bus.

Gleich am zweiten Schultag in der zweiten Stunde ist „Patenzeit“: Jeder Viertklässler geht mit seinem Patenkind durch die Schule und über das Schulgelände und erklärt die Räumlichkeiten und nimmt sich Zeit für es.

Manchmal unternehmen im Verlauf des ersten Schuljahres Paten und Patenkinder mit den Lehrkräften zusammen eine Wanderung oder verbringen gemeinsame Zeit im Klassenraum oder auf dem Schulhof.

- **Allgemeine Gedanken zur Einschulung**

In den ersten Schulwochen nach der Einschulung liegt der Schwerpunkt auf einem guten Ankommen und Eingewöhnen der Schulanfänger in der Schule.

Die Erstklässler erobern das Schulgelände und werden vertraut mit neuen Ritualen und Abläufen. Sie lernen die vier Schulfreunde Leo Leise, Frieda Freundlich, Rudi Rücksicht und Susi Sorgfalt kennen.

Gerade im ersten Schuljahr nimmt das soziale Lernen einen zentralen Raum ein. Um es zu fördern, sollte es zu Schulbeginn vielfältige spielerische Lernformen geben. Gemeinsames Singen und Bewegungsspiele, gemeinsames Frühstück und die Vergabungen verantwortlicher Dienste an die Kinder leisten hier einen wichtigen Beitrag.

Wir bemühen uns einen speziellen Förderbedarf einzelner Kinder möglichst frühzeitig zu erkennen, um diesen Kindern in einer zusätzlichen Stunde gezielte Hilfen geben zu können. Den ersten Klassen stehen wöchentlich zwei Förderstunden zu, die der Klassenlehrer individuell gestaltet. Die 2. Förderstunde beginnt erst nach den Herbstferien.

3.4.4 Zielvereinbarungen zum Betreuungsangebot

Nach dem Beschluss der Schulkonferenz und der Entscheidung des Schulträgers, der die Kosten für die Betreuungskräfte trägt, bietet die Grundschule am Rippberg seit August 2000 Betreuung an, die bei Bedarf schon vor der 1. Unterrichtsstunde beginnt. Mittags startet die Betreuung nach der letzten Unterrichtsstunde der Klassen und endet für alle um 13.30 Uhr.

Ab 13.30 Uhr beginnt die kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung des Fördervereins. Sie besteht seit März 2011 und ist in den gleichen Räumen wie die Vormittagsbetreuung. Sie endet täglich um 16.30 Uhr.

Die Nachmittagsbetreuung wird vom Förderverein unserer Schule organisiert und von der 2. Vorstandsvorsitzenden Frau Carmen Happ geleitet. Unterstützt wird sie dabei von vier anderen Personen. Täglich kümmern sich nachmittags 2 Betreuerinnen um die angemeldeten Schülerinnen und Schüler.

Die Betreuung bis 13.30 Uhr ist kostenlos und kann von allen Eltern genutzt werden. Zu Beginn eines jeden Schuljahres und des zweiten Halbjahres werden die Eltern über die Betreuungszeiten schriftlich informiert und aufgefordert, ihr Kind bei Bedarf schriftlich verbindlich für das nächste halbe Jahr auf dem angefügten Formular anzumelden.

Die Auswertung dieser Anmeldungen zeigt, wie viele Betreuerinnen zu den verschiedenen Zeiten eingesetzt werden müssen, denn bei mehr als 25 Schülerinnen und Schülern müssen zwei Kräfte anwesend sein.

Bei Krankheit oder Abwesenheit aus anderen Gründen müssen die Kinder telefonisch oder schriftlich von den Eltern abgemeldet werden.

Kurzfristige Anmeldungen werden nur in Ausnahmefällen angenommen.

Die Vormittagsbetreuung leitet Heidrun Muth. Dabei wird sie von drei anderen Personen unterstützt.

Die Betreuerinnen sind feste Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler, weil sie täglich arbeiten und sich im Krankheitsfall gegenseitig vertreten. Sie tauschen sich regelmäßig untereinander und mit der Schulleiterin über die Arbeit aus. Sie erhalten von Seiten des Lehrerkollegiums alle wichtigen Informationen über einzelne Schüler und von der Rektorin alle Informationsschreiben, die an die Kinder und Eltern ausgeteilt werden.

Die Betreuungspersonen erhalten täglich eine Namensliste aller zu betreuenden Kinder und dokumentieren deren Anwesenheit. Wenn Schüler vergessen haben, im Anschluss an den Unterricht in die Betreuung zu gehen und stattdessen nach Hause gefahren sind, werden die Eltern auf dem Handy angerufen und informiert.

Betreuung ist kein Unterricht. Es werden nur ausnahmsweise - etwa zu Beginn oder zum Abschluss der Betreuungszeit - gemeinsame Aktivitäten wie Singen, Basteln

oder ein gemeinsames Spiel angeboten. Hausaufgaben können in der Betreuungszeit von den Kindern erledigt werden. Die Anleitung oder Hilfe bei den Aufgaben ist jedoch kein fester Bestandteil der Aufgaben des Betreuungspersonals.

Betreuung heißt einen ruhigen Rahmen bieten, in dem Kinder allein oder in kleinen Gruppen unter Aufsicht einer erwachsenen Person spielen, malen oder basteln. Zu diesem Zweck stehen im Betreuungsraum Spiele, Mal- und Bastelutensilien bereit. Die Betreuungsperson bietet von Zeit zu Zeit besondere Angebote an, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können. Bei schönem Wetter ist es auch möglich, die Betreuungszeit mit gemeinsamen Spielen auf dem Schulhof zu verbringen.

Für die Betreuung stehen drei Räume zur Verfügung. Einer von ihnen wird während der Unterrichtszeit auch als Küche genutzt, weil im hinteren, durch Schränke abgetrennten Teil eine Küchenzeile mit Herd, Backofen und Spülmaschine untergebracht ist.

Für das Betreuungsangebot liegen die Spielmaterialien an einem festen Ort bereit. Natürlich ist es fester Bestandteil der Betreuungsarbeit, den Kindern die Verantwortung für diese Materialien zu übergeben. Das heißt auch, dass die Materialien pfleglich behandelt werden und dass zur Betreuung auch das tägliche gemeinsame Aufräumen gehört.

3.4.5 Schulgottesdienste

- Ökumenische Schulgottesdienste

Die Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Schulgottesdienste erfolgen in Zusammenarbeit unserer zwei Religionslehrerinnen, dem Gemeindereferenten Alexander Eldracher vom katholischen Pfarramt in Hattenhof, der an unserer Schule viele Jahre lang Religion unterrichtete, und Pfarrer Edwin Röder vom evangelischen Pfarramt in Eichenzell.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Gestaltung der Gottesdienste miteinbezogen, indem sie z. B. beim Gesang, beim Vortragen von Fürbitten oder beim Darstellen biblischer Szenen mitwirken.

Die Kinder des schuleigenen Chors untermalen die Gottesdienste musikalisch.

Die folgenden 3 Gottesdienste erfolgen ökumenisch in der Kirche in Hattenhof und in der Regel nehmen alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte daran teil:

1. Schuljahresbeginngottesdienst

Er ist jährlich am Freitag in der ersten Schulwoche für alle Kinder, Lehrkräfte und interessierte Eltern.

Die Schulanfänger werden in diesem Gottesdienst besonders herzlich willkommen geheißen und gesegnet.

2. Schuljahresabschlussgottesdienst

Am vorletzten Tag vor den Sommerferien trifft sich die Schulgemeinde zum Abschlussgottesdienst des Schuljahrs. Dort werden die Viertklässler feierlich verabschiedet und gesegnet.

3. Adventsgottesdienst

Am vorletzten Schultag vor den Weihnachtsferien erinnern sich alle an die Geburt Jesu in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche.

Die Schülerinnen und Schüler, die nicht an den ökumenischen Gottesdiensten teilnehmen dürfen, bleiben in der Schule und werden dort beaufsichtigt.

- Gottesdienste getrennt nach Konfessionen

Die Verwaltungsvorschrift zum Hessischen Feiertagsgesetz Ziffer 2 (zu § 4 des Gesetzes) besagt, dass Schülerinnen und Schüler sowie Studierende aller Schulen für die Dauer von zwei Stunden zum Besuch des Gottesdienstes an folgenden kirchlichen Feiertagen, die nicht zugleich gesetzliche Feiertage sind, vom Unterricht freizustellen sind:

- Aschermittwoch
- Reformationstag (31. Oktober)
- Allerheiligen (1. November)

Daran halten wir uns als Schule und ein Teil der Schüler macht davon Gebrauch. Um den Eltern den Ablauf zu vereinfachen, erhalten sie rechtzeitig vor dem kirchlichen Feiertag ein Informationsschreiben von der Schulleiterin mit allen wichtigen Daten zum Gottesdienst und einem Formular, auf dem sie ankreuzen müssen, ob ihr Kind in Begleitung der Eltern den Gottesdienst besucht oder in der Zeit in die Schule geht.

3.4.6 Förderverein der Grundschule am Rippberg

Gründung

Auf Initiative des Schulelternbeirates wurde der Förderverein der Grundschule am Rippberg am 26.11.1998 gegründet.

aktueller Vorstand

Vorsitzende:	Martin Rehberg
Stellv. Vorsitzende:	Carmen Happ
Schriftührerin:	Susanne Friedrich
Kassierer:	Christian Happ

Ziele

Zweck des Vereins ist die Förderung der pädagogischen Arbeit der Grundschule am Rippberg. Insbesondere sollen die Lehr- und Unterrichtsmittel ergänzt und sonstige den Bildungszielen der Schule dienende Anschaffungen ermöglicht werden, so weit dafür öffentliche Mittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Außerdem sollen Veranstaltungen der Schule unterstützt werden.

Wo es sinnvoll ist, organisiert der Verein eigene Vorträge zu aktuellen Themen der Elternbildung. Der Förderverein nutzt die privatrechtlichen Möglichkeiten zum Erlangen von Spenden und Fördermitteln.

Im März 2011 rief der Förderverein in schuleigenen Räumen die Nachmittagsbetreuung, die um 13.30 Uhr beginnt, ins Leben. Im Gegensatz zur Vormittagsbetreuung ist dieser Hort kostenpflichtig. Die Höhe des Betrags richtet sich nach der Anzahl der in Anspruch genommenen Betreuungstage.

Der Förderverein richtet sich sowohl bei der Anzahl der täglich arbeitenden Betreuerinnen, als auch bei den Betreuungszeiten ausschließlich am Bedarf der Eltern und zeigt sich dabei sehr flexibel. Wenn das Kind die Nachmittagsbetreuung besuchen soll, müssen die Eltern Mitglied im Förderverein sein.

Entsprechende Antragsformulare für die Mitgliedschaft oder die Nachmittagsbetreuung können auf der Schulhomepage heruntergeladen werden.

Seit Sommer 2014 bietet der Förderverein bei Bedarf mit Genehmigung des Landkreises in den Ferien von 8.00 - 16.30 Uhr eine Betreuung jeweils für 50 % der gesamten Ferienzeit (Sommer-, Herbst-, Weihnachts- und Osterferien) an. Die Kinder basteln, malen, bewegen sich oder spielen in dieser Zeit nicht nur, sondern unternehmen auch Ausflüge, trainieren mit externen Personen, backen und kochen miteinander. Seit 2020 mit Beginn der Corona-Epidemie gibt es diese Ferienbetreuung nicht mehr.

In den Ferienzeiten, in denen auf dem Schulgelände oder im Haus Renovierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, musste diese Ferienbetreuung leider ausfallen.

Rechtsform

Der Förderverein der Grundschule am Rippberg ist in das Vereinsregister eingetragen und als besonders förderungswürdig anerkannt. Damit ist der Förderverein berechtigt Spendenquittungen auszustellen. Auch die Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden abziehbar.

Elternspende

Der Förderverein hat aktuell 108 Mitglieder.

Das Motto lautet: Wer seine Kinder innerhalb der Schule gerne über das „staatlich

finanziell Machbare" fördern und unterstützen möchte, der trete möglichst schnell dem Förderverein bei!

Aktive und auch passive Mithilfe ist sehr erwünscht.

Um das Spendenaufkommen zu erhöhen, führte der Verein bereits im Schuljahr 1999/2000 die allgemeine Elternspende ein: Alle Eltern der Schulgemeinde werden vom Förderverein im November schriftlich zu einer einmaligen Spende aufgefordert. Auf diese Weise will man auch den Eltern, die kein Mitglied im Förderverein sind, die Möglichkeit einer Spende geben.

Anschaffungen

- Blockflötenunterricht (1999)
- Mikroskope (1999)
- tragbare CD-Player (1999)
- ein Chormikrofon
- Würfelrechengeräte
- Finanzielle Beteiligung an der Beschaffung von Freiarbeitsspielen und Material für die Schülerbetreuung
- Sitzmöbel für die neu gestaltete Bücherei (2000)
- Anschaffung einer schuleigenen Beschallungsanlage für Turnhallen- und Außen Nutzung (inkl. Mischpult und Verstärker, Mikros, Lautsprecher, 2001)
- 5 Pentium-Rechner (2001)
- Tische und Stühle für den Musikraum (2002)
- Musikkompaktanlage (2002)
- Laminiergerät (2002)
- Vermittlung von 3 Computern über IT- Zentrum
- Außengestaltung des Schuleingangs zur offiziellen Namensgebung (2004)
- Boulderwand (2004)
- Trapezklettergerüst (2005)
- Schul- T-Shirts (2005)
- Obstkorb einmal wöchentlich pro Klasse (Nov. und Dez. 2006)
- Saftaktion (Mai 2008)
- Zwei ergonomisch geformte Ballkissen für jede Klasse (Februar 2008)
- neuer Umluftherd für die Küche (Juli 2008)
- Obst zu Fasching (Februar 2009)
- Musikinstrumente im Wert von 1000€ (2009)
- Bänke bzw. Sitzsäcke/Sitzsessel für alle 11 Klassen (2009)
- finanzielle Unterstützung beim Aufbau des Chors (2010 - 2012)
- Hilfe bei der Renovierung der Bücherei (2011)

- Organisation der Obstspende für den Frühlingslauf im April (jährlich)
- Organisation der Obstspende für die Bundesjugendspiele (jährlich)
- finanzielle Unterstützung der Autorenlesung (2012)
- Präsentation auf der Jubiläumsfeier in Rothemann (5/2012)
- finanzielle Unterstützung des Zirkusprojekts: 5,-€ pro Kind (6/2012)
- Kauf von Abakusrechentafeln im Wert von 300 € (2013)
- Beteiligung an den Beiträgen zum Präventionsprogramm *Klasse 2000* (2013)
- T-Shirts mit Schulnamen für die Schüler und Schülerinnen, die an Wettbewerben außerhalb der Schule teilnehmen (2014)
- Kauf von Büchern für die Schülerbücherei im Wert von 500 € (2014)
- Anschaffung von 3 Rollern für den Schulhof (2015)
- Kauf von 3 Stehtischen für die Einschulungsfeiern (2015)
- Kauf von Mützen für die Teilnehmer am Fußballturnier (2015)
- Streichen eines Betreuungsraums (2015)
- Anschaffung von Spielen, Tischkicker, ... für die Nachmittagsbetreuung (2015)
- Anschaffung Übungsmaterial „Logico“ für Deutsch und Mathe in allen 4 Jahrgängen (2016)
- Kauf von Laubsägen für den Kunstunterricht und für die Projektwoche (2015)
- finanzielle Unterstützung des Zirkusprojekts: 5,-€ pro Kind (3/2016)
- Anschaffung von Logico - Übungsmaterialien zum selbstständigen Lernen im Wert von 3280 € (2018)
- Anschaffung von 9 Fahrzeugen, die auf dem Schulhof benutzt werden können, im Wert von 2222 € (März 2019)
- Kauf von verschiedenen Ersatzteilen für Musikinstrumente im Wert von 113 € (August 2019)
- Spende von Treppenfolien für jeweils 2 Treppenabsätze in den 2 Treppenhäuser der Schule: Schulwerte der 4 Schulfreunde (leise, freundlich, rücksichtsvoll, sorgfältig) in den entsprechenden 4 Farben und anbringen der Einmaleinsreihen im Wert von 236 € (März 2020)
- Kauf von verschiedenen Ersatzteilen für Musikinstrumente im Wert von 147 € (März 2020)
- Kauf von Büchern für die Bücherei im Wert von 499 € (Mai 2021)
- Spende eines neuen Balancierbalkens für den Schulhof im Wert von 3122 € (Juni 2021)
- Kauf von Ersatzrädern für verschiedene Schulhoffahrzeuge im Wert von 87 € (Dezember 2021)
- Kauf von Fahrzeugständern für die Schulhoffahrzeuge im Wert von 223 € (März 2022)

- Kauf von Ersatzteilen für verschiedene Schulhoffahrzeuge im Wert von 404 € (April 2022)
- Kauf von Ersatzteilen für verschiedene Schulhoffahrzeuge im Wert von 24 € (September 2022)
- 2000 € Spende für das Jubiläumsfest zum 50. Geburtstag der Schule am 1. Juli 2023
- Kauf von Büchern für die Bücherei im Wert von 499 € (November 2023)

Vorträge für Eltern und Schulgemeinde

- Gewalt in der Schule (Mai 1999)
- Kindern Grenzen zeigen (Mai 2000)
- Kinder fordern und fördern statt verwöhnen (Februar 2001)
- Eltern - Kinder - Schule: Wo erhalte ich Hilfe, wenn es Probleme und Konflikte gibt? (Januar 2002)
- Leserechtschreibschwäche - Wie können wir damit umgehen? (März 2003)
- Dyskalkulie: Wie wird sie erkannt, welche Wege gibt es? (Mai 2003)
- Besondere Begabung (März 2004)
- Mein Kind ist unruhig und stört (November 2004)
- Erziehen ohne Strafe (Januar 2006)
- Welche Ziele verfolgen Kinder mit ihrem Verhalten? (Februar 2006)
- Kinder lernen aus den Folgen (Februar 2006)
- Geschwister- Sie lieben und streiten sich (März 2006)
- Einflüsse der eigenen Kindheit auf die Erziehung (März 2006)
- Mobbing in der Grundschule? (November 2007)
- Pechmarie oder Hans im Glück (November 2008)
- Wie Kinder ihre Eltern schätzen (November 2009)
- Marburger Konzentrationstraining (Februar 2012)
- Prävention im Bus- und Bahnverkehr (2012)
- Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit Smartphones (3/2015)
- Das Lernen lernen (Dezember 2015)
- Mehr Freude am Lernen - So motivieren Sie Ihr Kind! (Mai 2019)

Jedes Jahr spendet der Förderverein beim Frühlingslauf und bei den Bundesjugendspielen allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern Obst zur gesundheitlichen Stärkung.

Regelmäßig alle 2 Jahre organisiert der Förderverein im Mai/Juni Inlinerurse, an denen die Schüler unserer Schule teilnehmen können. Erstmals absolvierten sie im Juni 2019 das Skater-Abzeichen des Landkreises Fulda und erhielten vom Veranstalter Dom Skater Fulda e.V. das entsprechende Abzeichen.

Im Schuljahr 2022/23 organisierte der Förderverein ein mehrtägiges Training mit dem bekannten Profiboxer Sergej Braun, der in Fulda das Brauns Gym besitzt und gleichzeitig ein Vater eines unserer Schüler ist. Den Erlös der Teilnahmekosten spendete er dem Förderverein unserer Schule.

3.4.7 Übergang zur weiterführenden Schule

Nach den Herbstferien erhalten die Eltern der 4. Klassen ein Informationsschreiben, in dem der Ablauf des Übergangs auf die weiterführende Schule dargestellt ist.

Die Klassenlehrerinnen der 4. Klassen führen mit jedem Elternteil Beratungsgespräche durch, in der sie Empfehlungen für den Besuch der weiterführenden Schule geben.

Regelmäßig im November werden alle Viertklasseltern zum Informationsabend „Übergang zur weiterführenden Schule“ eingeladen.

Bis 2012 fand diese Veranstaltung in unserer Schule statt und die Eltern erhielten von der Schulleiterin einen Überblick über den möglichen schulischen Werdegang ihres Kindes und über den vom Gesetz vorgeschriebenen Ablauf des Übergangs (Beratungsgespräche, Klassenkonferenzen, einzuhaltende Fristen).

Darüber hinaus informierten die Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schulen über die Inhalte und Anforderungen auf den Gymnasien, den Realschulen, den Hauptschulen und der Gesamtschule mit Förderstufe. Mögliche weiterführende Schulen wurden namentlich vorgestellt und die Unterschiede im Schulprofil kurz genannt.

Seit 2013 erfolgt diese Veranstaltung in veränderter und verkürzter Form an den 2 nächstgelegenen weiterführenden Schulen in Neuhof und in Eichenzell. Sie wird von einer Dezernentin des Schulamts gestaltet.

Bis zum Beginn der Corona-Pandemie lud die benachbarte Von - Galen - Schule (Haupt- und Realschule) exklusiv alle Viertklässler unserer Schule mit ihren Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern an einem Tag im November zum Schnuppern ein.

Aufgrund des Schulleiterinnenwechsels wurden die Besuche nach Corona leider nicht mehr fortgesetzt.

Im Dezember, Januar und Februar laden alle weiterführenden Schulen an verschiedenen Freitagen oder Samstagen alle Viertklässler zu einem Tag der offenen Tür an ihre Schulen ein.

Mit dem Halbjahreszeugnis des Kindes erhalten die Eltern das Antragsformular für die weiterführende Schule, das sie bis zu einem vom Staatlichen Schulamt vorgegebenen Termin Anfang März ausgefüllt an uns zurückgeben müssen.

Bei den Schülerinnen und Schülern, wo der von den Eltern gewählte Bildungsgang nicht mit der Empfehlung der Klassenkonferenz übereinstimmt, informieren die Lehrkräfte die Eltern schriftlich, begründen ihren Widerspruch und bieten ein weiteres Beratungsgespräch an.

Für die Kinder besteht die Möglichkeit, die von ihnen gewählte weiterführende Schule an einem Schnuppertag im Februar kennen zu lernen. Die Anmeldung dazu erfolgt über unser Sekretariat.

An der Johannes - Kepler- Schule in Neuhof nehmen wir regelmäßig an den Einstufungskonferenzen der fünften Klassen teil. Auf diese Weise erfahren wir, wie sich die von uns abgegebenen Schülerinnen und Schüler entwickelt haben.

Einzelne Gymnasien laden im Frühling die Lehrkräfte zur Hospitation in den fünften Klassen ein.

4 Schulcurriculum

Im Schuljahr 2011/12 erfolgte vom Hessischen Kultusministerium die Anweisung an jede Schule aus dem vorgestellten Kerncurriculum ein Schulcurriculum zu erstellen.

Das Schulcurriculum muss im Schulprogramm festgehalten werden und folgende Inhalte aufweisen:

- die Leitvorstellungen der Schule
- die Fachcurricula für die einzelnen Unterrichtsfächer mit den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern am Ende einer bestimmten Lernzeit in einem Fach erwartet werden
- die Inhaltsfelder mit den unverzichtbaren Inhalten in ihren jeweiligen Zusammenhängen und die konkrete inhaltlich-thematische Strukturierung
- Unterrichtsschwerpunkte mit geeigneten Lernaufgaben für die einzelnen Fächer und Jahrgänge in denen die Kompetenzen mit den vorgegebenen Inhalten sinnvoll miteinander verbunden sind
- Vereinbarungen für die päd. Arbeit im Fach, wie z.B. Leistungsbeurteilung, Förderdiagnostik, Organisationsstrukturen

Unsere Schule hat am 2.10.2012 an einem Pädagogischen Tag mit der Entwicklung des Schulcurriculums begonnen und Fachcurricula für Deutsch und Mathematik erstellt, die im Anhang unter **A2** aufgeführt sind.

Die Fachcurricula für Sachunterricht wurden im Schuljahr 2013/14 festgelegt. Die Ergebnisse der seitdem stattgefundenen Evaluation in den Fachcurricula wurden regelmäßig neu eingefügt, sodass sie im Schulprogramm wiederzufinden sind.

Die Kriterien der Leistungsbeurteilung und die Übersicht über die Anzahl der zu schreibenden Arbeiten und Lernkontrollen, die auf der Gesamtkonferenz am 28.09.2011 vom Kollegium besprochen und festgelegt wurden, befinden sich im Anhang **A2** vor den Curricula für die Fächer.

Sie wurden danach in Pädagogischen Konferenz erneut thematisiert und evaluiert und liegen in der aktuellen Version im Anhang **A2** vor.

5 Evaluation

Ein Schulprogramm ist keine theoretische Abhandlung, die verfasst worden ist, um zu einem bestimmten Zeitpunkt dem Leser die Schule vorzustellen, sondern vielmehr eine Dokumentation der Arbeit in der Schule. Sie unterliegt somit dem Wandel, der Veränderung, der Weiterentwicklung und der Evaluation.

Die Kapitel 1 bis 3 mit all ihren Unterpunkten werden jährlich im ersten Schulhalbjahr bis zu den Herbstferien von der Schulleiterin aktualisiert.

Das Kapitel 5 soll die Evaluation anhand der jeweiligen Ziele, die für jedes Schuljahr vom Kollegium erstellt worden sind, aufzeigen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Schule in den unter Kapitel 3 vorgestellten Kompetenzfeldern.

Dazu werden für jedes Schuljahr neu die Schwerpunkte dieser Weiterentwicklung definiert. Sie sind im Anhang A1, der dieser Seite folgt, einzeln dokumentiert.

Der Beginn ist im Schuljahr 2002/03 und endet im jeweils aktuellen Schuljahr.

In Arbeitsplänen werden die Aufgaben und die daraus abgeleiteten Maßnahmen präzisiert, Verantwortlichkeiten zugeordnet und Termine festgelegt.

Wenn möglich sind Kriterien festzuhalten, anhand derer der Zielerreichungsgrad gemessen werden kann. Am Ende des Planungszeitraumes ist eine Bewertung vorzunehmen.

In der jährlich am 1. Montag im März stattfindenden kombinierten Gesamt- und Schulkonferenz werden die vorhandenen Ziele und Maßnahmenpläne des aktuell laufenden Schuljahrs evaluiert und die Ziele und Maßnahmen für das nächste Schuljahr festgelegt.

Alle Lehrerinnen und Lehrer, der Schulelternbeirat und die Elternvertreter der Schulkonferenz sind anwesend und die Vertreter der Elternschaft erhalten einen Einblick in die aktuelle Arbeit und die Möglichkeit der Mitgestaltung des Schullebens. (An diesem Tag wird auch das Kleine Schulbudget vorgestellt und beschlossen.)

Im Anhang A1 sind die Ziele und Maßnahmen aller Schuljahre einzeln aufgeführt, ebenso die dazu erforderlichen Fortbildungen der Lehrer und Lehrerinnen.